



Der Gemeinderat hat in der Sitzung am Dienstag, 6. Dezember 2016 den Haushaltsplan 2017 verabschiedet.

Seite **2**



Am Montag, 5. Dezember 2016 erfolgte die offizielle Inbetriebnahme des Glasfasernetzes Hubertshofen.

Seite **23**



Auch in diesem Jahr gibt es wieder einen Kultur-Weihnachtsbaum auf dem Max-Rieple-Platz.

Seite **23**

Diese Woche im Überblick

Mitteilung der Verwaltung	Seite 23
Notdienste	Seite 26
Veranstaltungen	Seite 26
Vereinsnachrichten	Seite 35
Sportnachrichten	Seite 36
Kirchliche Mitteilungen	Seite 37

Willkommen beim **Weihnachtswäldchen**

Donaueschingen

Termin

09. bis 11. Dezember 2016

Standort

Alte Hofbibliothek, Donaueschingen

Öffnungszeiten

Freitag, 16:00 Uhr bis 22:00 Uhr

Samstag, 11:00 Uhr bis 22:00 Uhr

Sonntag, 11:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Donaueschingen – kraftvoll in die Zukunft!



In der Gemeinderatssitzung am 6. Dezember 2016 wurde der Haushaltsplan 2017 einstimmig verabschiedet. Hierzu wurden von Herrn Oberbürgermeister Erik Pauly und der Sprecherin und den Sprechern der Gemeinderatsfraktionen folgende Haushaltsreden gehalten:



Erik Pauly
Oberbürgermeister

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

intensiv haben wir in den letzten Wochen um einzelne Haushaltspositionen gerungen, kontroverse Ansichten diskutiert, einen soliden Finanzhaushalt mit zukunftsweisenden Investitionen abgewogen und können am Ende nach mühsamen, aber auch höchst konstruktiven Verhandlungen mit einem gewissen Stolz verkünden:

Donaueschingen bleibt auch in der Zukunft schuldenfrei im Kernhaushalt und schafft es zugleich mit voller Kraft seine Zukunft zu gestalten.

Es ist sicher nicht übertrieben, wenn man behauptet, dass das vergangene Jahr und die Entscheidungen, die im Gemeinderat getroffen wurden, ganz erheblichen Einfluss auf die künftige Entwicklung unserer Stadt haben werden.

Bereits in den vergangenen Jahren hat es der Gemeinderat geschafft, mit einer höchst soliden Finanzpolitik zukunftsweisende Projekte auf den Weg zu bringen. Zu erwähnen sind die Modernisierung der Donauhallen vor sechs Jahren für 15,7 Millionen Euro, das Sanierungsgebiet Südlicher Bahnhof für 2,5 Millionen Euro, die Sanierung des Fürstenberg-Gymnasiums für 9,6 Millionen Euro sowie die Gesamtsanierung des Residenzbereichs und der Donauquelle für insgesamt 7,4 Millionen Euro. Ebenfalls zu nennen sind die vielen Investitionen in unsere Ortsteile, bei denen wir auch mit Hilfe des ELR-Programms tolle Projekte verwirklichen konnten. Zudem konnten wir unsere Infrastruktur in den vergangenen Jahren auf einem hohen Standard halten, so genannte „versteckte Verschuldung“ ist in Donaueschingen nicht erkennbar. Das alles hat unsere Stadt geleistet, ohne dabei den Kernhaushalt zu verschulden, im Gegenteil können wir aktuell liquide Kassenmittel von etwa 15 Millionen Euro vorweisen.

Bei diesen herausragenden Leistungen der Vergangenheit ist es umso erfreulicher, dass sich der Gemeinderat nicht mit dem Status quo zufrieden gibt, sondern sich umso stärker den Aufgaben der Zukunft zuwendet und mutig Chancen ergreift, die die Gunst der Stunde unserer Stadt bieten.

So ist es eine grundsätzliche Stärke, wenn man es schafft, Schicksalsschläge nicht nur zu verkraften, sondern sie aktiv zu nutzen, um aus ihnen große Chancen zu generieren. Dies ist uns ohne Zweifel hinsichtlich der französischen Entscheidung zum Abzug des 110. Infanterieregiments gelungen. In einem engen Zeitplan konnte für das ehemalige Kasernengelände ein grandioser Rahmenplan erarbeitet werden, der nun vor der Umsetzung steht. Die ehemalige französische Kaserne wird sehr zeitnah in ein vorbildliches Stadtquartier umgestaltet werden.

Gleiches gilt für die Insolvenz unseres Stadtbusbetreibers. Auch hier hat Donaueschingen schnell, kraftvoll und zukunftsweisend reagiert, indem ein komplett neues Stadtbussystem auf die Beine gestellt wurde. Der neue Stadtbus wird im Herbst 2017 starten. Wir alle freuen uns darauf, bei dieser Erfolgsgeschichte dabei sein zu können.



Die Mitglieder des Preisgerichts präsentieren das zukünftige Erscheinungsbild des neuen Stadtbusses, das im Ideenwettbewerb überzeugte.

Gleichzeitig konnte die Zusage der Bundesmittel für den 4-spurigen Ausbau der B 27 zwischen Donaueschingen und der B 31 genutzt werden, um ein Gesamtverkehrskonzept in Auftrag zu geben, das zusammen mit dem gleichzeitig erarbeiteten Tourismuskonzept und der Stadtbusplanung zu einem wegweisenden Zukunftsprogramm unserer Stadt zusammenwächst.

So bieten sich für unsere Stadt vielfältige Chancen, die wir konsequent nutzen werden:

- Mit dem Ausbau der B 27 können Renaturierungsmaßnahmen im Bereich des Zusammenflusses von Brigach und Breg finanziert werden, die unter dem Namen „Auepark Donauersprung“ zu einem weiteren touristischen Highlight unserer Stadt werden.
- Hierdurch werden zugleich die guten Impulse des Tourismuskonzepts verwirklicht, die noch verstärkt den Kulturraum Donau in den Fokus des Tourismus rücken wollen.
- Auch soll im Einklang von Tourismus- und Verkehrskonzept der Durchgangsverkehr aus der Innenstadt herausgebracht werden.
- Durch die geplanten verkehrsberuhigenden Maßnahmen in der Innenstadt, Stärkung des Rings (Herrmann-Fischer-Allee und Hindenburgring) sowie der Stärkung des Öffentlichen Nahverkehrs mit unserem Stadtbus und die geplante Errichtung eines Parkdecks beim Rathaus zur Entlastung vom Park-Such-Verkehr bieten sich fantastische Möglichkeiten für unsere Stadt.

Gleichzeitig wurden weitere große Investitionen in die Zukunft unserer Stadt beschlossen. Zu nennen ist der Breitbandausbau, der ab dem nächsten Jahr mit einem Eigenbetrieb alle notwendigen finanziellen Mittel erhalten soll, um die günstige Förderkulisse einerseits zu nutzen und gleichzeitig schnell dafür Sorge zu tragen, dass das große Zukunftsprojekt möglichst bald verwirklicht wird, dass nämlich jedes Haus in Donaueschingen einen eigenen Glasfaseranschluss erhält.

Das größte Projekt ist aber der Neubau unserer Realschule, der nun in den Haushaltsplanberatungen eine deutliche Konkretisierung erfahren hat. So werden wir den Neubau im Konversionsareal ab dem Jahr 2020 verwirklichen. Diese er-

hebliche Investition von über 20 Millionen Euro fällt unserer Stadt nicht leicht. Dennoch bin ich froh, dass wir gemeinsam diesen Weg mutig gehen und nach der gelungenen Sanierung des Fürstenberg-Gymnasiums als Schulstadt Donaueschingen nun auch die nächste weiterführende Schule auf das Niveau bringen, das wir von Donaueschingen erwarten: nämlich die bestmöglichen Bedingungen für unsere Schulen zu schaffen.

Mit der Finanzierung des Mehrgenerationenparks an der Brigach, den Brückenneubauten in Allmendshofen und Wolterdingen, der Mehrzweckhalle in Grüningen, den hohen Investitionen in unser Radwegenetz und den Ausbau der Infrastruktur, der überdurchschnittlichen Finanzierung unserer Kindergärten und den großen Förderungen in den einzelnen Ortsteilen wird deutlich, dass die Stadt Donaueschingen die Zukunft mit diesem Haushaltsbeschluss aktiv angeht und die Weichen richtig stellt.

Dies alles fordert uns natürlich stark heraus und umso mehr ist es erfreulich, dass all diese Finanzierungen ohne eine Verschuldung im Kernhaushalt ermöglicht werden.

Alleine im Jahr 2017 investieren wir insgesamt knapp 12 Millionen Euro in unsere Infrastruktur. Abzüglich der hierfür zu erwartenden Zuschüsse verbleibt damit ein Investitionsrahmen von etwa 10,24 Millionen Euro. Auch in den Folgejahren liegen wir, mit Ausnahme des Jahres 2019, jährlich über dem angemessenen Investitionsvolumen von etwa 8 Millionen Euro pro Jahr. Dennoch konnten wir in den Haushaltsberatungen erreichen, auch die mittelfristige Finanzplanung in einen realistischen Ausgabebereich zu verändern, der uns über die beschlossenen Mittel hinaus aber wenig Spielraum für weitere Investitionen lassen wird.

Unser gemeinsames Ziel sollte es sein, den Bürgern gegenüber mit dem Haushaltsbeschluss auch eine Verlässlichkeit für die Investitionen der Folgejahre zu bieten. Daher sollten wir alle den nun beschlossenen Haushalt und insbesondere auch die mittelfristige Finanzplanung als verbindlich erachten und die zugesagten Projekte entsprechend verwirklichen.

Ihnen allen möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich dafür danken, dass wir in den konzentrierten Verhandlungen nun einen so gut austarierten Haushalt verabschieden können. Dies war nicht selbstverständlich und hat uns allen, der Verwaltung, den Fraktionssprechern, aber vor allem jedem einzelnen Gemeinderatsmitglied Vieles abverlangt. Umso mehr können wir miteinander stolz auf diesen nun zu beschließenden Haushalt sein, der viele Fragen der Zukunft unserer Stadt positiv, wegweisend, kraftvoll und optimistisch, aber vor allem solide angeht.

Leider schaffen wir es auch in 2017 im Ergebnishaushalt nicht, sämtliche Abschreibungen in Höhe von knapp 3 Millionen Euro zu erwirtschaften. Dennoch können wir einen Zahlungsmittelüberschuss aus der laufenden Verwaltungstätigkeit in Höhe von 1,23 Millionen Euro erwirtschaften, sodass die laufenden Einnahmen die laufenden Ausgaben deutlich übersteigen. Wegen der doppischen Haushaltsführung ergibt sich im Ergebnis dennoch ein geplanter Jahresverlust von knapp 1,5 Millionen Euro. Nach der mittelfristigen Finanzplanung kann der Ergebnishaushalt ab dem Jahr 2018 allerdings in jedem Jahr ausgeglichen werden, was gesetzlich vorgeschrieben und notwendig ist. Mit diesen Ergebnissen kann auch der Verlust des Jahres 2017 verrechnet werden. Die Stadt Donaueschingen ist damit finanziell grundsollide ausgerichtet.

Im Finanzhaushalt werden die aktuell liquiden Mittel auf etwa 5 Millionen Euro zum Ende des Jahres 2017 abschmelzen. Dennoch verbleibt ein Liquiditätsspielraum der Stadt auch über das Jahr 2020 hinaus und das, obwohl die erwähnten großen Projekte bereits in den Finanzhaushalt mit eingeplant worden sind, zum Teil auch der Realschulneubau.

In der Gesamtschau lässt sich also feststellen, dass die Stadt Donaueschingen weiterhin grundsätzliche wirtschaftet, sich ergebende Chancen nutzt und aktiv in ihre Zukunft investiert.

Städtebau wird positiv fortgeführt

Sanierungsgebiete prägen Donaueschingen

Nachdem wir in den vergangenen Jahren mit der Neugestaltung des Residenzbereichs die Stadtstruktur dauerhaft verbessern konnten, steht das Sanierungsgebiet „An der Stadtkirche“ nun unmittelbar vor dem Abschluss.

Mit der Durchführung der Mehrfachbeauftragung Rahmenplan **Konversionsgelände** haben wir bereits 2015 den Einstieg in das wohl entscheidendste Projekt der Zukunft und eine große stadtbildprägende Maßnahme gemacht.

Darüber hinaus wollen wir in den kommenden Jahren auch den Bereich „Südliche Innenstadt“ städtebaulich aufwerten. Geplant ist hier eine Attraktivitätssteigerung im Bereich zwischen Karlstraße, Max-Egon-Straße, Hermann-Fischer-Allee und Käferstraße unter Einbeziehung der beiden Rathäuser I und II einschließlich des dort geplanten Parkdecks.

Für beide Bereiche haben wir dieses Jahr die Aufnahme ins Landessanierungsprogramm 2017 beantragt und sind zuversichtlich, dass zumindest eine Maßnahme positiv beschieden wird.

Konversionsprozess erfolgreich vorangebracht



Von links: Die beiden Geschäftsführer Tobias Butsch und Jens Tempelmann freuen sich mit OB Erik Pauly über die Eintragung der Konversions- und Entwicklungsgesellschaft GmbH ins Handelsregister Anfang Januar 2016.

Auf Hochtouren haben wir 2016 den Konversionsprozess vorangetrieben.

Nach vielen konstruktiven Gesprächen konnten wir letztendlich vom Land Baden-Württemberg die dringend benötigte Freigabe des Areals in zwei Teilen erwirken: nämlich den gesamten Nordteil zum 01.01.2017 und den gesamten Südteil Ende 2019. Damit haben wir unser Ziel der Planungssicherheit für das Konversionsareal erreicht und sind froh, dass trotz der Erstaufnahmeeinrichtung der Konversionsprozess nun nicht nachhaltig beeinflusst wird.

Jetzt konzentrieren wir uns auf einen schnellen Vertragsabschluss mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) über den Erwerb des Geländes. Ich bin optimistisch, dass wir zeitnah eine Einigung über die Eckpunkte des Vertrages erzielen werden und wir Anfang 2017 das Gelände erwerben können.

Parallel zu den Verhandlungen mit dem Land und der BImA haben wir 2016 für das nördliche Konversionsareal die Bauleitplanung forciert und die anstehenden Abbruch- und Erschließungsarbeiten entsprechend dem Rahmenplan so weit wie möglich vorbereitet. Damit stehen wir in den Startlöchern und werden unmittelbar nach Unterzeichnung des Kaufvertrags mit der Erschließung des Areals beginnen. Rund 340 Wohneinheiten werden hier in den kommenden Jahren entstehen.

Ab dem Jahr 2020 wollen wir darüber hinaus im Umfeld der Wohnbebauung auch die Realschule, eine Kindertagesstätte, das Kinder- und Jugendbüro, das Haus der Geschichte und nicht störendes Gewerbe auf dem Konversionsgelände ansiedeln. Bereits im nächsten Jahr werden wir in diesem Zusammenhang einen Architektenwettbewerb für den Archibau durchführen. Auch das Gucklochkino soll im Cinema weiter betrieben werden.

Baugebiete bieten Raum zur Entfaltung

Um die Entwicklung von Kernstadt und Ortsteilen zu stärken, ist die Erschließung neuer Baugebiete notwendig. Dies ist nicht zuletzt auch ein Beitrag, um Donaueschingen für junge Familien attraktiv zu halten.

Die Stadt Donaueschingen ist in der glücklichen Lage, dass sie in den vergangenen Jahren allein in der Kernstadt zwei Quartiere im Bereich Schützenberg erschließen und hier in den letzten beiden Jahren 40 Bauplätze verkaufen konnte.

Parallel hierzu hat ein privater Investor im Baugebiet Sennhof zusätzlichen Wohnraum geschaffen, so dass der Bauwille zwischen städtischen und privaten Grundstücken wählen konnte.

Die Stadt hat bewusst mit der Neuausweisung des dritten Quartiers im Bereich Schützenberg gewartet, um die Nachfrage auf das Konversionsareal zu lenken. Wir sind froh, dass unser Plan nun aufgeht und wir in den kommenden Jahren in diesem Bereich attraktive Wohnbaugrundstücke zur Verfügung stellen können.

Drüber hinaus haben wir 2016 in Wolterdingen Raum für bauliche Entwicklung geschaffen und einen weiteren Bauabschnitt im Baugebiet „An der Tannheimer Straße“ mit 12 Bauplätzen erschlossen.

Zukunftsweisende Konzepte

2016 konnten wir sowohl ein innovatives Verkehrskonzept, ein grundlegendes Tourismuskonzept als auch ein zukunftsweisendes Stadtbuskonzept verabschieden.

Seit Jahren ist es unser Bestreben, den Durchgangsverkehr in der Innenstadt zu reduzieren. Mit dem Ausbau der B 27 kommen wir diesem Ziel ein großes Stück näher. Gleichzeitig wird das neue **gesamstädtische Verkehrskonzept** hierzu einen ganz wesentlichen Beitrag leisten. Mit Hilfe von neuen Einbahnregelungen, weiteren Temporeduzierungen, Änderungen im Bereich des Hindenburgs, dem geplanten Neubau eines Parkdecks und weiteren Maßnahmen werden wir den Verkehrsfluss im Stadtzentrum entsprechend steuern, zur Verkehrsentslastung beitragen und obendrein die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt steigern.

Viel Lob gab es auch für das zukunftssträchtige **Stadtbuskonzept**, das für die kommenden drei Jahre von der Verkehrsgesellschaft Bregtal umgesetzt und viele Verbesserungen für den ÖPNV in Donaueschingen bringen wird. Zudem überzeugt das neue Stadtbuskonzept mit einer modernen und zeitlosen Gestaltung sowie der Festbetragsvereinbarung mit dem Verkehrsunternehmen.

Mit der Umsetzung des vor rund zehn Jahren beschlossenen **Radwegekonzepts** sind wir fast am Ziel. Viele verwirklichte Maßnahmen tragen mittlerweile zur Verkehrssicherheit der Radfahrer bei. Jüngste Verbesserung ist der Geh- und Radweg in der Güterstraße, der dieses Jahr gemeinsam mit dem Land gebaut wurde, und auf dessen Realisierung wir seit Jahren durch Grundstücksankäufe hingearbeitet haben. Zudem wollen wir im kommenden Jahr in der Hermann-Fischer-Allee einen Radfahrerschutzbereich anbringen.

Städtischer Hochbau

Im städtischen Hochbau wurde in der Vergangenheit den **Kindergärten und Schulen** absolute Priorität eingeräumt. In dieser Tradition hat die Stadt 2016 rund 1,3 Millionen Euro für Baumaßnahmen im Bereich Bildung, Erziehung und Betreuung bereitgestellt und wird auch 2017 hierfür rund 1,2 Millionen Euro zur Verfügung stellen. 230.000 Euro werden wir dabei für die Neugestaltung des Schulhofs der Eichendorffschule verwenden und damit den ersten Eindruck der Schule optisch stark aufwerten.

Darüber hinaus wird der **Neubau der Realschule** in den kommenden Jahren im Mittelpunkt unserer Anstrengungen stehen. Nachdem wir uns in diesem Jahr für das Konversionsareal als Standort für den Neubau entschieden haben, gilt es nun die Planung für das millionenteure Zukunftsprojekt weiter voranzutreiben.

In **Allmendshofen** konnten wir 2016 mit der Teilsanierung des **ehemaligen Rathauses** und jetzigen Vereinshauses beginnen und damit einen lang gehegten Bürgerwunsch erfüllen.



Glückliche Gesichter beim offiziellen Startschuss der Sanierungsarbeiten am ehemaligen Rathaus in Allmendshofen. Von links: Stadtrat Franz Wild, Oberbürgermeister Erik Pauly, Stadtbaumeister Heinz Bunse, Architekt Alexander Schmid und Norman Gartner.

Zudem konnten wir vor wenigen Tagen den Spatenstich für die **Neugestaltung des Irmaparks** begehen. Nachdem nun auch die Mittel in Höhe von 300.000 Euro für den zweiten Bauabschnitt freigegeben wurden, werden wir hier einen attraktiven Mehrgenerationenpark mit Angeboten und Aufenthaltsmöglichkeiten für Jung und Alt gestalten. Dabei werden wir auch die Brigach in den Park integrieren und damit ein Projekt des Landschaftsparks Junge Donau umsetzen.

Nach langer und konstruktiver Debatte haben wir uns bezüglich der Sanierung des **Parkschwimmbads** für einen neuen Weg entschieden: Bereits 2017 soll das Schwimmbadgebäude mit Umkleiden und Sanitäranlagen mit einem Aufwand von insgesamt 400.000 Euro maßvoll saniert wer-

den. Da es in den vergangenen Jahren keine Beanstandungen zur Wasserhygiene gab, soll angesichts der Vielzahl der anstehenden großen Projekte die Sanierung des Beckens und der Aufbereitungstechnik verschoben werden. Für die Schwimmbadnutzer ist dies eine sinnvolle Entscheidung. Ich bin fest davon überzeugt, dass mit dem freigegebenen Geld eine fantastische Aufwertung unseres Parkschwimmbads möglich ist.

Bereits fast 50 Jahre alt ist der Anbau an das **Rathaus II**. Die Fassade ist an vielen Stellen schadhaft und muss dringend erneuert werden. Um den Aufwand der Sanierung besser abschätzen zu können, werden wir 2017 eine Planung erstellen und die Fassadenerneuerung im Folgejahr vornehmen.

Städtischer Tiefbau

Im Tiefbau haben wir 2016 an 61 Baustellen etwa 7,54 Millionen Euro ausgegeben und werden auch im kommenden Jahr rund 5,6 Millionen Euro in den Straßenbau, die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung stecken. Allein 1,9 Millionen Euro werden davon in den Brückenbau fließen. Wir sind froh, nun auch eine einvernehmliche Regelung mit den Allmendshofener Bürgern über „ihre“ Brücke gefunden zu haben!

Entwicklung der Dörfer weiterhin Schwerpunkt

Daneben haben wir 2016 die bauliche Entwicklung unserer Ortsteile weiter vorangebracht und werden auch 2017 rund 5,2 Millionen Euro in die Infrastruktur unserer Dörfer investieren.

So konnten wir in **Aasen** die Dorferneuerung fortsetzen und die Neugestaltung des Kirchenvorplatzes fertigstellen. Gleichzeitig wurde die Förderleitung für die Wasserversorgung zwischen Donaueschingen und Aasen im vierten Bauabschnitt erneuert.

In **Grünigen** wurde der Plan für den Neubau der Mehrzweckhalle aktualisiert und mit dem hierfür notwendigen Bebauungsplanverfahren begonnen. Vorausgesetzt, dass der Neubau mit Mitteln aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum bezuschusst wird, werden wir in den kommenden zwei Jahren die Baumaßnahme für 2,2 Millionen Euro realisieren und damit einen lang gehegten Wunsch der Grüninger verwirklichen.

Für **Heidenhofen** und **Hubertshofen** wurden 2016 zukunftsweisende Entwicklungskonzepte erstellt, die nun in den kommenden Jahren Schritt für Schritt umgesetzt werden sollen. So werden wir in Heidenhofen in den kommenden Jahren den Kirchplatz umgestalten und dafür 2017 die Planung erstellen. Und in Hubertshofen werden wir den Radweg nach Wolterdingen ausbauen.

In **Neudingen** haben wir 2016 die Feldwegbrücke im Gewann Herrengarten erneuert und die Mehrzweckhalle barrierefrei erschlossen. 2017 wollen wir im Bereich des Friedhofs den Vorplatz der Friedhofskapelle überdachen.

In **Pfohren** konnten wir dieses Jahr die Fassadensanierung der alten Schule sowie die Erschließung im Baugebiet An der Halde fertigstellen. Anlässlich des Ortsjubiläums wollen wir 2017 im Bereich der Donaustraße den Uferbereich zur Donau neugestalten und einen attraktiven Naherholungs- und Erlebnisbereich schaffen. Zudem werden wir die Wiesenstraße ausbauen.

In **Wolterdingen** haben wir mit der bereits erwähnten Baugebietserschließung die Dorfentwicklung vorangebracht. 2017 wollen wir daran anknüpfen und Mittel für die Aus siedlung eines landwirtschaftlichen Betriebs zur Verfügung stellen sowie die Weiherbachbrücke erneuern.



Rudolf Reichle (Sachgebietsleiter Tiefbau), Ortsvorsteher Reinhard Müller und Oberbürgermeister Erik Pauly bei der Vorstellung der Erweiterung des Baugebiets „An der Tannheimer Straße“ in Wolterdingen.

Wir freuen uns, dass sich die **städtische Ortskernförderung** zum Erfolgsmodell entwickelt und intensiv zur Belebung und Attraktivitätssteigerung der Ortskerne beiträgt. Allein 2016 konnten sieben Anträge mit einem Fördervolumen von rund 170.000 Euro bewilligt werden.

Darüber hinaus ist es uns gegenüber dem Land gelungen, insgesamt 230.000 Euro Fördermittel aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum in die Ortsteile Aasen und Neudingen zu lotsen.

Bildung, Erziehung und Betreuung genießt höchste Priorität

Bei der Kinder-, Jugend- und Familienförderung setzt Donaueschingen Maßstäbe. So hat Donaueschingen als zukunftsorientierte Stadt frühzeitig umfangreiche Angebote geschaffen, um den Eltern das Wahlrecht sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen und die Lebensqualität für Familien vor Ort zu optimieren. Gemeinsam wollen wir unseren Weg hin zur familienfreundlichen Stadt weiter fortsetzen und dabei auch immer ein Auge auf unsere älteren Mitbürger haben.

Kindertagesstätten bieten mustergültiges Betreuungsangebot

Dafür werden wir auch zukünftig ordentlich Geld in die Hand nehmen und allein im kommenden Jahr für die laufende Unterhaltung der Donaueschinger **Kindergärten/Kindertagesstätten** (Nettoressourcenbedarf) wieder über 3,7 Millionen Euro zur Verfügung stellen. Damit investieren wir in ein umfangreiches und qualifiziertes Betreuungsangebot in unseren Kindertageseinrichtungen und sorgen auch weiterhin für genügend Kindergartenplätze. Seit Jahren können wir den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz erfüllen und ausreichend Kindergartenplätze zur Verfügung stellen. Das vorhandene Angebot an Betreuungsplätzen wird in Donaueschingen dabei schon immer der Nachfrage entsprechend angepasst. So werden wir auch in den kommenden Jahren auf die sehr erfreulich steigenden Kinderzahlen flexibel reagieren und ab dem 1. Januar 2017 in den Kindergärten St. Ruchtraud, Augenblick, Hubertshofen und Pfohren zusätzliche Gruppen einrichten. Des Weiteren ist im Rahmen der Konversion vorgesehen, bedarfsgerecht weitere Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter sieben Jahren zu schaffen.

Im Bereich der **Kleinkindbetreuung** können wir mit unserem 3-Säulen-Modell - den Kindertagesstätten, den altersgemischten Gruppen und den Tageseltern - beste Versorgung und einen guten Mix an unterschiedlichen Angeboten für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren nachweisen. Durch die Inbetriebnahme der fünften Krippengruppe in der Kindertagesstätte Wunderfitz zum 1. September 2016 konnten wir das Angebot in diesem Bereich weiter verbessern und ausweiten, so dass wir derzeit 170 Plätze für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren anbieten können. Dabei legen wir auch großen Wert darauf, dass in allen Ortsteilkindergärten die Betreuung in altersgemischten Gruppen angeboten wird und wir hier grundsätzlich 30 Betreuungsplätze für Kinder ab 2 Jahren zur Verfügung stellen können.

In den vergangenen Jahren haben wir zudem immer mehr Bildungselemente in unseren Kindergärten verankert und diese konsequent zu **vorschulischen Bildungseinrichtungen** weiterentwickelt. So werden in den Donaueschinger Kindergärten unterschiedliche Förderprojekte durchgeführt, wobei die Vermittlung von belastbaren Sprachkenntnissen einen Schwerpunkt im pädagogischen Alltag unserer Kindergärten bildet. Weit über 200 Kindergartenkinder nehmen derzeit regelmäßig an der Sprachförderung teil. Auch zukünftig wird frühkindliche Bildung ein zentrales Thema unserer Arbeit sein.



Strahlende Gesichter bei der Vorstellung der neuen Außen-spielgeräte in der Kindertagesstätte Wunderfitz.

Lern- und Lebensort Schule

Ebenso haben wir im Schulbereich den Finger am Puls der Zeit und können neben den hohen Schulbauinvestitionen erneut eine positive Entwicklung im Betreuungsangebot vorweisen.

So können wir bei der **Schülerbetreuung** außerhalb der Unterrichtszeiten eine zunehmende Beliebtheit und steigende Nutzerzahlen verzeichnen. Dies gilt sowohl für die Ferienbetreuung als auch für die verlässliche Grundschule und unsere Ganztagsangebote.

Nachdem bereits an der Realschule, der Eichendorffschule und der Erich-Kästner-Schule erfolgreich **Schulsozialarbeit** geleistet wird, werden wir ab Januar 2017 auch am Fürstenberg-Gymnasium und an der Heinrich-Feurstein-Schule Schulsozialarbeit einführen.

Die **Eichendorffschule** konnte bei der diesjährigen Vergleichsstudie gegenüber den Werkrealschulen im Land überdurchschnittlich gut abschließen und bei ihrer jährlichen Veranstaltung „Forum Schule und Wirtschaft“ wieder Rekordeergebnisse erzielen: Inzwischen nehmen 38 Betriebe am Ausbildungsforum teil.

Für die Donaueschinger **Realschule**, die dieses Jahr ihr 50-jähriges Bestehen feiern konnte, wurde 2016 ein zukunftsweisendes innovatives räumlich-pädagogisches Konzept erstellt, das mit dem anstehenden Neubau auch verwirklicht werden soll.

Das **Fürstenberg-Gymnasium** hat sich wieder mit verschiedenen Projekten an unterschiedlichsten Wettbewerben beteiligt und dabei großartige Erfolge erzielt. Beispielhaft sei hier das Projekt „Schule als Staat“ genannt, das mustergültig von den Schülern und Lehrern gemeinsam umgesetzt wurde und nachhaltige Einsichten in politische und wirtschaftliche Prozesse gewährte.

Des Weiteren konnte Donaueschingen seine Funktion als regionales Schulzentrum mit der Durchführung der praktischen **Abschlussprüfung der Gärtner im Fachbereich Landschafts- und Gartenbau** für den gesamten Regierungsbezirk Freiburg ausbauen. Hier kooperiert das Regierungspräsidium, bei dem dieser Ausbildungsberuf angesiedelt ist, mit den Technischen Diensten der Stadt, die für die praktischen Prüfungen auf dem Bauhofareal überdachte Prüfungsstätten errichteten.



Von rechts: Ralph Kleint vom Regierungspräsidium Freiburg, Oberbürgermeister Erik Pauly und Armin Börnert, Leiter der Technischen Dienste, schauen Niklas Truckenbord bei seiner Abschlussprüfung zum Garten- und Landschaftsbauer über die Schulter.

Gleichzeitig stärkte die Erweiterung und Modernisierung des überregionalen **Berufsförderungswerks der Südbadischen Bauwirtschaft** die Position des Bildungszentrums Donaueschingen.

Auch 2017 werden wir in Donaueschingen mit der Durchführung der 61. **Internationalen musischen Tagung (IMTA)** überregionale Beachtung finden. Denn bei der IMTA handelt es sich um eine Bildungsveranstaltung mit großer Medienwirkung, an der zehn Schulämter aus Baden-Württemberg, Österreich, der Schweiz und Lichtenstein teilnehmen und die von rund 5.000 Lehrpersonen und weiteren Interessierten aus der ganzen Bodenseeregion besucht wird.

Vielfältige Jugend- und Familienförderung

Mit dem **Familienpass** sorgt Donaueschingen nach wie vor dafür, dass auch Familien mit geringem Einkommen die Möglichkeit zur Teilhabe an gesellschaftlichen, schulischen und sozialen Einrichtungen haben.

Mit unserer **offenen Jugendarbeit**, die auch 2017 mit über 315.000 Euro Nettoressourcenbedarf auf hohem Niveau geleistet wird, bieten wir Kindern und Jugendlichen auf dem Weg in das Erwachsenenalter neben Elternhaus und Schule ein eigenständiges Sozialisationsfeld.

Obwohl aufgrund der niedrigen Zinsen der letzten Jahre und dem damit entsprechend günstigen Baugeld die Nachfrage nach Immobilien und Wohnbaugrundstücken in Donaueschingen rasant gestiegen ist, gewährt Donaueschingen auch zukünftig jungen Familien mit Kindern beim Erwerb eines städtischen Bauplatzes die großzügige Familienförderung. Seit der Einführung im Jahr 2010 haben wir hierfür 920.000 Euro zur Verfügung gestellt und damit 85 Familien unterstützt.

In Donaueschingen fühlen sich auch Senioren wohl

Neben unserem vielfältigen Leistungsspektrum für Kinder und Familien gilt unser Augenmerk aber auch unseren älteren Mitbürgern. Die Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse unserer Senioren spielt dabei schon längst in den verschiedensten Bereichen der Stadt eine besondere Rolle. Seit Jahren beschäftigen wir uns mit den Herausforderungen des demographischen Wandels und haben schon frühzeitig verschiedenste Maßnahmen eingeleitet.



Gemeinsamer Spatenstich von Jung und Alt bei der Umgestaltung des Irmaparks zum Generationenpark. Auch der Mehrgenerationenpark ist Teil der städtischen Seniorenpolitik.

Das Donaueschinger **Mehrgenerationenhaus** gilt – neben der Vielzahl an Senioreneinrichtungen – dabei als fester Bestandteil der kommunalen Planung zur Bewältigung des demographischen Wandels und zur Sozialraumentwicklung. Neben dem Anlaufpunkt als Begegnungsstätte wird hier ein breites Spektrum an Angeboten bereitgestellt, von denen die Stadt und ihre Einwohner profitieren.

Die Bundesregierung fördert die Einrichtung derzeit mit 30.000 Euro jährlich. Wir freuen uns, dass die Bezuschussung des Donaueschinger Mehrgenerationenhauses durch das neue Bundesaktionsprogramm II voraussichtlich fortgesetzt wird und die Finanzierung nun bis ins Jahr 2020 so gut wie gesichert ist. Gerne werden auch wir weiterhin unseren Beitrag hierzu leisten und die Einrichtung mit jährlich 36.300 Euro unterstützen.

Darüber hinaus begrüßen wir den Bau der altersgemischten Wohngemeinschaft Palette, der auf dem Areal der ehemaligen Lehrerkadademie im kommenden Jahr entstehen wird und im Schwarzwald-Baar-Kreis einzigartig ist.

Flüchtlinge in Donaueschingen: Lage hat sich beruhigt

Die Flüchtlingsunterbringung in der Erstaufnahmeeinrichtung auf dem ehemaligen Kasernenareal hat uns auch im laufenden Jahr sehr stark beschäftigt. Wir sind froh, dass sich die Lage in der Flüchtlingsunterbringung mittlerweile entspannt hat und die Zahl der Flüchtlinge hier von 2.700 auf inzwischen rund 230 Personen zurückgegangen ist. Damit konnte

auch der Anfang des Jahres eingerichtete runde Tisch zur Behandlung von Anregungen und Beschwerden zur Flüchtlingsunterbringung eingestellt werden. Noch mehr freuen wir uns über die Freigabeerklärung des Landes und die damit einhergehende komplette Beendigung der Erstaufnahmeeinrichtung auf dem ehemaligen Kasernenareal Ende 2019. Die drohende langfristige Einrichtung einer Erstaufnahmeeinrichtung in Donaueschingen ist damit abgewendet.

Neuordnung Obdachlosenunterbringung

Zudem können wir 2017 das Konzept zur Neuordnung der Obdachlosenunterbringung abschließen. Viele Langzeitobdachlose haben seit Beginn der Konzeptumsetzung eine eigene Unterkunft gefunden, so dass die bisherige Obdachlosenunterkunft in der Alten Wolterdinger Straße 1 komplett geräumt werden konnte. Nachdem die Häuser Schillerstraße 25 und 25a so hergerichtet wurden, dass zwischenzeitlich alle 8 Wohnungen vermietet werden konnten, steht nun für die kommenden beiden Jahren noch die Generalsanierung der Obdachlosenunterkünfte in der Baarstraße 18 und der Schillerstraße 27 an.

Unser Beitrag zu einer intakten Umwelt

Einsatz Klimaschutz und Energiemanagement

„Global denken – lokal handeln“ war schon immer die Maxime der städtischen Umweltschutzpolitik. Deshalb haben wir uns in diesem Jahr dazu bereit erklärt den **Klimaschutzpakt zwischen dem Land und den kommunalen Landesverbänden zu unterstützen**. Wir sind damit die Verpflichtung eingegangen, auch künftig unseren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und an der Erfüllung unserer Vorbildfunktion weiterzuarbeiten.

So werden wir auch im kommenden Jahr unser erfolgreiches **Energiemanagement** fortführen, verschiedene energetische Sanierungen an städtischen Gebäuden vornehmen und damit unsere Vorreiterrolle in Sachen Energieeinsparungen weiter ausbauen.

Mit der Errichtung des geplanten **Windparks** mit acht Windkraftanlagen im Bereich auf der Länge werden wir einen großen Beitrag zur Energiewende leisten. In diesem Jahr haben wir das Genehmigungsverfahren hierzu intensiv begleitet. Nachdem nun auch alle Naturschutzbehörden und großen -verbände den Windpark begrüßen, gehen wir davon aus, dass die immissionsschutzrechtliche Genehmigung noch in diesem Jahr erteilt wird und das Projekt planmäßig realisiert sowie die erste Anlage im Herbst 2017 in Betrieb genommen werden kann.

Anstrengungen im Naturschutz werden fortgeführt

Die konsequente ökologische Ausrichtung unserer Kommunalpolitik setzen wir fort.

Seit vielen Jahren wird in Donaueschingen ein **Ökokonto** geführt, um die Eingriffe durch Bebauungspläne erfolgreich ausgleichen zu können. Aktuell zeigt unser Ökokonto einen Guthabenstand von 210.000 Ökopunkten. 2017 werden wir uns damit beschäftigen, dieses Guthaben weiter zu vergrößern.

Im Zuge der Planungen für die **Entwicklung des Wolterdinger Gewerbegebiets Längefeld** mit neuer Zufahrt, werden wir in den kommenden Jahren ein aufwendiges Amphibienleitsystem einrichten, umfangreiche Ausgleichsmaßnahmen umsetzen sowie eine Retentionsmaßnahme auf der 400 m entfernten Breginsel vornehmen.

Mit der Umsetzung der in den **Gewässerentwicklungsplänen** aufgezeigten Renaturierungsprojekte sind wir schon sehr weit vorangekommen. Seit Jahren stellen wir regelmä-

ßig hohe Summen für die naturnahe Umgestaltung unserer Gewässer zur Verfügung. 2017 wollen wir diesbezüglich fortfahren, die für dieses Jahr vorgesehene Renaturierung der Stillen Musel fortsetzen und den letzten Abschnitt des Wolfsbachs in Wolterdingen zwischen Fischerheim und Weiher ökologisch umgestalten. Zudem soll in Neudingen mit Interreg-Förderung ein Flachwasserteich angelegt werden.

Gerne haben wir die Maßnahmenplanung im Zusammenhang mit dem **Naturschutzgroßprojekt** Baar befürwortet und unsere Teilnahme (mit Ausnahme Wolterdinger Gemarkungsfläche) und Unterstützung in der Umsetzungsphase zugesichert.

Zudem konnte in Donaueschingen die von der EU geforderte **Lärmaktionsplanung** abgeschlossen werden. Als wesentliche Maßnahme wird hier eine Ausweitung des Tempolimits in der Ortsdurchfahrt Wolterdingen vorgesehen, die wir 2017 beim Regierungspräsidium beantragen werden.

Lebendige Kultur sorgt für Lebensqualität

Zufrieden können wir feststellen, dass die Kultur in der Donaueschinger Kommunalpolitik ihren festen Platz hat und es einen exzellenten Mix aus den unterschiedlichen kulturellen Bereichen und in unterschiedlichem Engagement von Stadt, Kirchen, Vereinen und privaten Anbietern gibt.

Der Blick zurück

Der Höhepunkt im Jahr 2016 war ohne Zweifel das **DonauquellFest**, mit dem wir die Fertigstellung der sanierten Donauquelle und des neugestalteten Residenzbereichs gebührend gefeiert haben. Mit dem integrierten Stadt- und Gregorifest wurde das Residenzviertel drei Tage lang Schauplatz einer Veranstaltung, die in der öffentlichen Wahrnehmung, seitens der Medien und auch bei allen Beteiligten als voller Erfolg und Bereicherung des städtischen Lebens wahrgenommen wurde und weit über die Stadtgrenzen Donaueschingens hinausstrahlte. Gerne kommen wir daher dem allseitigen Wunsch nach einer Wiederholung der Festveranstaltung und Etablierung im Veranstaltungskalender nach. So wird es bereits 2017 eine Neuauflage des DonauquellFestes in Kooperation mit der Fürstenberg-Brauerei und der Narrenzunft Frohsinn geben.



Von links: Landrat Sven Hinterseh, Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer, Oberbürgermeister Erik Pauly, S. D. Heinrich Fürst zu Fürstenberg, Guido Wolf MdL (Minister der Justiz und für Europa des Landes Baden-Württemberg) und Stadtpfarrer Erich Loks durchschneiden das Band zur sanierten Donauquelle (Foto: Stephanie Jakober)

Dass sich die Investition von rund 7,4 Millionen Euro und die viele Arbeit im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Bereichs rund um die Stadtkirche mehr als gelohnt haben, bestätigen nicht nur die wachsenden Zahlen der Besu-

cher und Gäste, die regelmäßig die Plätze und Straßencafés aufsuchen. Auch die Ernennung der sanierten Donauquelle zum „Denkmal des Monats“ im Juni 2016 durch die Denkmalstiftung Baden-Württemberg und die Auszeichnung des gesamten Bereichs mit dem Architekturpreis Neues Bauen der Initiative „Baukultur Schwarzwald“ im Oktober 2016 unterstreichen dies.

Darüber hinaus bildeten die **Donaueschinger Musiktage** auch in diesem Jahr wieder ein absolutes Highlight. Erneut ist es dem weltweit renommierten Festival für zeitgenössische Musik gelungen, seine Einzigartigkeit mit vielen Uraufführungen, einer enormen Stilvielfalt und origineller Klangkunst-Installationen unter Beweis zu stellen. Ganz besonders freuen wir uns darüber, dass wir in diesem Jahr außergewöhnlich viele internationale Gäste in Donaueschingen begrüßen konnten. Das ist fantastisch, denn von dieser Internationalität profitiert letztendlich die gesamte Donaueschinger Kunst- und Kulturszene. Um auch weiterhin das hohe Niveau der Musiktage gewährleisten zu können, werden wir ab 2017 unseren städtischen Zuschuss erhöhen.

Zudem rückten wir mit der **Oldtimer-Rallye Paul Pietsch Classic**, bei der Donaueschingen als Start- und Zielort fungierte, in den Blickpunkt der überregionalen Öffentlichkeit. Dafür sorgte sowohl das große internationale Teilnehmerfeld als auch die Medienpräsenz des Veranstalters, der Motor Presse Stuttgart.

Um ein noch breiter aufgestelltes musikalisches Publikum anzusprechen, erhielt die Donaueschinger Jazznacht ein neues Konzept und wurde in **Donaueschinger Musiktage** umbenannt. Der Plan ging auf: Die hervorragende Auswahl der Live-Bands und das vielfältige Musikprogramm sorgten für ein Event der Extraklasse, bei dem für jeden Musikgeschmack etwas dabei war und auch die Jazzfans der ersten Stunde auf ihre Kosten kamen.

In der städtischen **Galerie im Turm** und in der **Rathausgalerie** wurden 11 verschiedene Ausstellungen präsentiert.

Hoher Besucherandrang herrschte beim „**Tag der Archive**“, der erstmals mit einer Gemeinschaftsausstellung unseres Stadtarchivs, des Kreisarchivs und des Fürstlich Fürstenbergischen Archivs zum Thema „Verkehrsmittel im Wandel“ im Rathaus begangen wurde.

Ferner freuen wir uns, dass nach dem Rückzug des bisherigen Organisators kurzfristig ein Nachfolger für die Ausrichtung des diesjährigen **Donaueschinger Weihnachtsmarktes** gefunden werden konnte, der nun mit neuem Konzept und neuem Standort als „Weihnachtswäldchen“ rund um die Alte Hofbibliothek stattfinden wird.

Der Blick nach vorne

Auch das Jahr 2017 wird zahlreiche Besonderheiten bieten:

Pföhrn, das erste Dorf an der jungen Donau, kann auf sein **1200-jähriges Bestehen** zurückblicken und wird dieses besondere Jubiläum gebührend feiern.

Nach der erfolgreichen Premiere 2015 werden wir mit dem Festivalkongress **upgrade** erneut unsere Bedeutung als Zentrum zur Vermittlung zeitgenössischer Musik unterstreichen.

Die achte **Donaueschinger Regionale** wird uns wieder einen eindrucksvollen Überblick über das künstlerische Potential der Region geben.

Und gemeinsam werden wir das 30-jährige Bestehen unserer **Stadtbibliothek** am Standort im Bürger- und Kulturzentrum feiern.

Die städtischen Kultureinrichtungen

Die **Stadtbibliothek** kann weiterhin eine sehr positive Resonanz verzeichnen. Dies spiegelt das Ergebnis der 2016 vorgenommenen Besucherumfrage wider, das eine hohe Zufriedenheit der Teilnehmer vorwies und den Mitarbeitern viel Lob bescherte. Gleichzeitig sprechen auch die statistischen Zahlen für sich, die für das laufende Jahr bei den Neuanmeldungen eine 3 %-ige, bei den Besuchern eine 8%ige und bei den aktiven Lesern eine 22%ige Steigerung vorweisen. Außerdem tragen die zahlreichen Veranstaltungen ganz wesentlich dazu bei, dass sich die Stadtbibliothek zu einer zentralen Informationsplattform für unsere Stadt entwickelt.

Gleichfalls hat die **Kunst- und Musikschule** ihre Bedeutung als Kompetenzzentrum für musikalische und künstlerische Bildung und Erziehung weiter gestärkt und erfreut sich nach wie vor hoher Akzeptanz.

Die Abteilung Musikschule konnte 2016 erneut ihre Schülerzahlen steigern und liegt mit rund 1.440 Schülern weit über dem Durchschnitt in Baden-Württemberg. Durch zahlreiche Auftritte haben sich ihre Schüler wieder in das gesellschaftliche und kulturelle Leben der Stadt eingebracht. Der neue Homepageauftritt der Musikschule ging online und die vielen bereits bestehenden Kooperationen wurden weiter ausgebaut. Daran will die Musikschule auch künftig arbeiten.

Die Abteilung Kunstschule hat mit 250 Schülern ebenfalls eine überaus positive Aufwärtsentwicklung genommen und erreicht damit einen neuen Rekordstand. Hervorzuheben ist sowohl ihre vorbildliche Integrations- als auch ihre erfolgreiche Inklusionsarbeit. Gleichzeitig begrüßen wir das Vorhaben, zukünftig vermehrt Projekte in Zusammenarbeit mit der Musikschule durchzuführen.



Von links: Andreas Bordel-Vodde, Lucia Peltier und Oberbürgermeister Erik Pauly heißen die neue Leiterin der Kunst- und Musikschule, Katrin Bleier, willkommen.

Sportstadt Donaueschingen

Darüber hinaus konnten wir 2016 auch unserem Ansehen als Sportstadt alle Ehre machen.

So lockte das **S.D. Fürst Joachim zu Fürstenberg-Gedächtnisturnier**, dessen 60-jähriges Jubiläum wir in diesem Jahr feiern konnten, erneut 42.000 Besucher in den Schlosspark. Im Rückblick der vergangenen sechs Jahrzehnte können wir mit Stolz feststellen, dass sich die einst ländlich geprägte Veranstaltung zu einem Turnier der sportlichen Spitzenklasse und einem Publikumsmagnet entwickelt hat, das mit anspruchsvollem Rahmenprogramm auch Eventcharakter bietet. Dies ist unter anderem auf die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Firma ESCON-Marketing zurückzuführen. Deshalb hoffen wir auf eine langfristige Fortsetzung der Kooperation und werden dabei auch die Bestrebungen unterstützen, das Turnier in den kommenden Jahren mit Championaten zu bereichern und noch attraktiver zu machen. Der Zuschlag für die Ausrichtung der Europameisterschaft im Gespannfahren 2019 ist dabei der erste Schritt.



Die Jury des Reitturnier-Festumzugs zeigt sich begeistert: (v.l.) Olympiasieger Michael Jung, die Vorsitzende des Reit- und Fahrvereins Schweningen Yvonne Würthner, Oberbürgermeister Erik Pauly, Dr. Susanne Eisenmann, Kultusministerin von Baden-Württemberg und der Weltcupssieger Leipzig, Niklas Krieg

Ferner hat sich Donaueschingen mit dem Windhund-Festival zum internationalen Treffpunkt der Windhund-Szene entwickelt. Überdies standen wir mit der diesjährigen Ausrichtung der badischen Landesmeisterschaften für Schäferhunde im Blickpunkt des überregionalen **Hundesports**.

Auch der Radsport kann in Donaueschingen eine dynamische Entwicklung vorweisen: So lockte das große Radrennen des Radsportclubs Donaueschingen wieder Top-Teams der Eliteklasse aus Baden-Württemberg, Bayern und der Schweiz in die Stadt und beim Profi-Mountainbike-Rennen Vaude Trans Schwarzwald waren wir zum vierten Mal Etappenziel.

Vereinsarbeit

Eine wesentliche Stärke Donaueschingens ist die hohe Zahl von knapp 200 Vereinen, die mit ihrem facettenreichen Angebot unsere Stadt um ein Vielfaches bereichern und einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Leben leisten. Wir wissen diese wertvolle Vereinsarbeit zu schätzen und werden daher auch im kommenden Jahr allein 390.000 Euro an Vereinszuschüssen gewähren. Gleichzeitig möchte ich mit dem 2016 erstmals durchgeführten Vereinstreffen nun regelmäßig den persönlichen Austausch pflegen.



Die Medallenträger des diesjährigen Bürgerempfangs.

Wachstumsfaktor Tourismus

Der Tourismus in Donaueschingen ist ein Wachstumsfaktor, der sich in den letzten Jahren durch **stetig steigende Gästezahlen** bemerkbar macht. Auch in der laufenden Saison 2016 konnte der Aufwärtstrend fortgesetzt werden: So können wir bei den Übernachtungen ein Plus von 0,4 % und bei den Ankünften ein Plus von 3,7 % verzeichnen.

Sehr erfreulich ist in diesem Zusammenhang gleichzeitig die enorm gestiegene Nachfrage an unseren **Erlebnis- und Individualführungen**. So konnten die bereits sehr guten

Zahlen des Vorjahres noch einmal um mehr als ein Drittel gesteigert werden.

Auch das neu installierte Infoterminal im Bereich der Donauquelle wird sehr gut angenommen.



Von links: Andreas Haller, Oberbürgermeister Erik Pauly und Dr. Lina Mell vor dem neuen Infoterminal an der Donauquelle

Des Weiteren konnte die Klassifizierung des Donauradwegs entlang der deutschen Donau zwischen Donaueschingen und Passau erfolgreich abgeschlossen werden. Die Prämierung als **ADFC-Qualitätsradroute** mit 4 Sternen wird im Januar 2017 auf der CMT in Stuttgart erfolgen. Damit erlebt der Donauraum eine zusätzliche Aufwertung, von der wir als Startpunkt des Donauradwegs in besonderem Maße profitieren werden.

Mit dem **neuen Marken- und Tourismuskonzept** haben wir ein zukunftsweisendes Strategiepapier verabschiedet, das uns als Wegweiser dienen wird, um die positive Entwicklung im Tourismusbereich fortzusetzen und noch weiter auszubauen. Nun gilt es, dieses Konzept mit Leben zu füllen, und die daraus resultierenden konkreten Maßnahmen Schritt für Schritt umzusetzen.

Gleichzeitig werden wir unsere **Kooperation** mit regionalen Partnern, wie zum Beispiel mit dem Schwarzwald-Baar-Kreis, dem Donaubergrland, der „Grünen Straße“ und dem Hochschwarzwald weiter ausbauen.

Darüber hinaus werden wir mit der vorgesehenen Einführung des **Online-Buchungssystems** einen weiteren positiven Akzent für unsere Gäste setzen.

Die Verlegung des **Donauzusammenflusses** und die damit verbundene zukunftsweisende Aufwertung dieses Bereichs betrachte ich als eine Jahrhundertchance für uns – auch wenn sie mit großen Kraftanstrengungen verbunden ist. Denn mit der Verwirklichung des Projekts „Auepark Donauursprung“ können wir das touristische Alleinstellungsmerkmal unserer Donau weiter ausbauen und erhalten dafür auch beträchtliche Fördermittel von der Europäischen Union.

Wirtschaft und Arbeitsplätze sind unsere Stärke

Positive Wirtschaftsentwicklung

Natürlich ist uns und auch mir bewusst, dass wir diese kraftvolle Politik für unsere Stadt nur deshalb gestalten können, weil die Steuerzahler – Bürger und Unternehmen – in unserer Stadt mit ihrem Engagement und ihrer Kreativität dafür die Grundlage schaffen.

So konnten wir in Donaueschingen auch im laufenden Jahr von unseren dynamischen Unternehmen profitieren, die sowohl hohe Summen in die Zukunft investiert und neue Arbeitsplätze geschaffen haben, und die es gleichzeitig mit ihrer Steuerkraft auch ermöglichen, dass die Stadt ihre Infrastruktur weiter ausbauen und verbessern kann.

Wie gesund die Wirtschaftsentwicklung in Donaueschingen ist, lässt sich wie folgt belegen:

Seit Jahren können wir eine sehr positive Entwicklung der **Gewerbsteuer** verzeichnen. Auch 2016 rechnen wir mit einem hervorragenden Ergebnis von rund 13,5 Millionen Euro und einer damit einhergehenden Überschreitung des Planansatzes um 2,4 Millionen Euro. Da wir davon ausgehen können, dass sich die derzeit gute konjunkturelle Lage in Donaueschingen auch im kommenden Jahr fortsetzen wird, haben wir für das Jahr 2017 einen Gewerbesteueransatz von 12,5 Millionen Euro eingestellt.

Die Zahl der **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** ist gegenüber dem Vorjahr erneut um 3,5 % auf 9.983 angestiegen. Bezogen auf die Einwohnerzahl bietet Donaueschingen damit über 6 % mehr Arbeitsplätze an, als dies im Landesdurchschnitt der Fall ist.

Nach wie vor können wir einen sehr **hohen Beschäftigungsgrad** vorweisen und liegen mit einer Arbeitslosenquote von derzeit 2,9 % (Oktober 2016) im Arbeitsagenturbezirk Donaueschingen deutlich unter der Arbeitslosenquote im Bund, Land und im Landkreis.

Dynamische Unternehmen

Aber auch die Investitionen der hiesigen Unternehmen sprechen eine deutliche Sprache: Nur exemplarisch möchte ich hier nennen:

- die Neuansiedlungen der Softwareschmiede NEXUS im ehemaligen Kreiswehersatzamt sowie des Unternehmens MCAT im Donaueschinger Gewerbegebiet,
- die gelungene Betriebserweiterung der Firma Stolz & Seng in Aasen und
- die gegenwärtige Betriebserweiterung der Firma GEDORE Automotive GmbH (ehemals Firma KLANN) sowie
- der derzeit entstehende Neubau des Liftbauunternehmens Liftec.

Für das kommende Jahr liegen sowohl für die Kernstadt, als auch für die Ortsteile bereits Planungen für zukunftsweisende Betriebserweiterungen und Neuansiedlungen vor.

Der **Einzelhandel** setzte 2016 positive Impulse:

So konnte der neue „Gewerbepark“ im Bereich der Emil-von-Kessler-Straße in Allmendshofen mit der Ansiedlung gleich dreier Unternehmen eine überaus positive Entwicklung vorweisen. Neben dem Handwerks-Großhändler Würth konnten auch das Dänische Bettenlager und das Holzhandelsunternehmen HolzMaxX ihre Neueröffnung feiern.

Zudem arbeiteten die Stadt, der Gewerbeverein und die Industrie- und Handelskammer in einem engen Zusammenschluss daran, den bestehenden Handel zu stärken und die Stadt für neue Händler attraktiv zu machen. Dabei sind sich die Fachleute einig, dass die beschlossenen städtischen Konzepte angefangen vom Tourismuskonzept über das Stadtbuskonzept bis hin zum Verkehrskonzept die Innenstadtentwicklung in Zukunft ganz wesentlich fördern werden und dadurch auch positive Auswirkungen auf den Einzelhandel entstehen.

Donaueschingen ist ein starkes Mittelzentrum

Darüber hinaus konnte Donaueschingen im Jahr 2016 erneut seine zentralörtliche Bedeutung festigen.

So sind die derzeit getätigten Investitionen in Höhe von rund 31 Millionen Euro im Bereich der **Deutsch-Französischen Brigade** ein klares Zeichen für die Stärkung des Donaueschinger Standorts. Die sich im Bau befindliche Standort-schießanlage im Bereich Pfaffental entspricht sowohl den besonderen Bedürfnissen des Lärmschutzes als auch den Erfordernissen einer anspruchsvollen Bundeswehrausbildung.

Mit der zukunftsweisenden Erweiterung des Hotelkomplexes und dem Ausbau des Golfplatzes auf eine 45-Loch-Anlage für rund 50 Millionen Euro wird der **Öschberghof** den sich wandelnden Gästebedürfnissen auch langfristig mehr als gerecht und bietet Donaueschingen damit einen klaren Standortvorteil und ein weiteres Alleinstellungsmerkmal.

Nach jahrelanger Brachlage steht zudem der Umbau des **ehemaligen Hotels Bären** zum attraktiven Wohn- und Geschäftshaus kurz vor der Fertigstellung. Auch im **ehemaligen Hotel Sonne** ist mit einem Augenzentrum und einer Praxis für Kieferorthopädie Leben eingezogen.

Des Weiteren hat die **Energiedienst Gruppe** das Umspannwerk für etliche Millionen Euro umfangreich erneuert und gewährleistet dadurch für Donaueschingen und die Umlandgemeinden eine sichere Stromversorgung für die kommenden 50 Jahre.

Wir machen kommunale Wirtschaftspolitik

Wenn man dies alles betrachtet, ist klar, dass der kommunalen Wirtschaftsförderung auch zukünftig Priorität eingeräumt wird. Industrie, Gewerbe, Handwerk, Einzelhandel und Dienstleistungen sind das wirtschaftliche Rückgrat unserer Stadt. Dabei geht es nicht nur um die Frage von Neuansiedlungen, sondern auch um Bestandspflege und darum, den Unternehmen, die heute bei uns vor Ort sind, in jeder Hinsicht Möglichkeiten und Perspektiven zu eröffnen.

Die Möglichkeiten der Stadt, auf die Wirtschaftsentwicklung Einfluss zu nehmen, sind begrenzt. Und dennoch können wir mit kommunaler Wirtschaftspolitik einiges ausrichten.

So kann Donaueschingen mit einer **hervorragenden Infrastruktur** punkten, die fortlaufend verbessert wird.

Dies gilt sowohl für die klassischen Verkehrswege wie für den Anschluss an leistungsfähige Glasfasernetze. Frühzeitig ist Donaueschingen in das Thema Datenversorgung eingestiegen und hat auf diesem Gebiet bereits viel bewegt. Nachdem wir überall die Grundversorgung geschaffen haben, wollen wir nun zusammen mit dem Zweckverband Breitbandversorgung Schwarzwald-Baar sowohl in der Kernstadt als auch in unseren Ortsteilen ein Glasfasernetz bis zum Endkunden aufbauen.

Mit großen Schritten sind wir hier im laufenden Jahr gestartet und haben für 1,3 Millionen Euro den Netzausbau in Hubertshofen, Grüningen, Wolterdingen und Allmendshofen vorangetrieben. 2017 wollen wir daran anknüpfen und als nächsten Schritt von den Föhrenhöfen kommend ein Backbone-Kabel nordöstlich an der Innenstadt vorbei Richtung Aasen legen, wovon dann auch die Außenstelle des Landratsamtes sowie die Schulen und Wohngebäude in der Humboldtstraße profitieren werden.



Spatenstich für den Glasfaser-Ausbau in Hubertshofen.

Darüber hinaus ist Donaueschingen in der glücklichen Lage, über eine hervorragende Verkehrsinfrastruktur zu verfügen, auf deren gutem Status quo sich die Stadt nicht ausruht, sondern ständig bestrebt ist, diese weiter auszubauen.

- So freuen wir uns, dass mit dem vierspurigen Ausbau der B 27 zwischen Donaueschingen und Hüfingen und dem damit einhergehenden kreuzungsfreien Zubringer in Allmendshofen begonnen wurde. Denn die Maßnahme ist nicht nur für die Stadtentwicklung und die erhebliche Verkehrsentslastung der Innenstadt von zentraler Bedeutung, sondern trägt auch ganz wesentlich zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und zur Verbesserung der Verkehrsanbindung an die Schweiz bei, womit unser Wirtschaftsstandort wiederum gestärkt wird.
- Erfreuliche Entwicklungen können wir auch im Bereich des Schienenverkehrs feststellen.

Hier begrüßen wir die Elektrifizierung der Höllentalbahn zwischen Neustadt und Donaueschingen, die zügig vorangetrieben und voraussichtlich zum Fahrplanwechsel Mitte Dezember 2019 in Betrieb gehen wird.

Nach der bereits vorgenommenen Modernisierung im Wartebereich des Donaueschinger Bahnhofs freuen wir uns, dass dieser nun doch einen neuen Anstrich erhalten hat. Des Weiteren rückt die barrierefreie Erschließung aller Bahnsteige für das kommende Jahr in greifbare Nähe. Hier steht das notwendig gewordene Planfeststellungsverfahren kurz vor dem Abschluss. Darüber hinaus werden wir im Rahmen der Neukonzeption des Stadtbusverkehrs die Knotenfunktion des Bahnhofes mit der Einrichtung eines sogenannten Rendezvouspunktes weiter betonen.

- Zudem soll Donaueschingen nach derzeitiger Planung des Landratsamtes im Rahmen der Neugestaltung des Nahverkehrsplans 2017 für den gesamten Südkreis eine herausragende Rolle im öffentlichen Personennahverkehr einnehmen.

Aktive kommunale Wirtschaftsförderung betreiben wir des Weiteren mit unserem zukunftsorientierten **Gewerbeflächenmanagement**. Um weiterhin attraktive Industrie- und Gewerbeflächen sowohl in der Kernstadt als auch in den Stadtteilen in ausreichendem Maße anbieten zu können, haben wir deshalb 2016 das Donaueschinger Gewerbegebiet Breiten-Strangen im Bereich der Raiffeisenstraße gleich an zwei Stellen erweitert. Zudem haben wir in Pfohren den Satzungsbeschluss für den Bebauungsplan im oberen Ried gefasst, um hier die planungsrechtliche Situation zu verbessern und die Flächen zukünftig für gewerbliche Nutzung erschließen zu können. Und auch in Wolterdingen haben wir das Bauleitplanverfahren zur Erschließung neuer Gewerbeflächen und Schaffung einer zweiten Zufahrt über den Hochwasserrückhaltedamm in das Gewerbegebiet Längfeld fertiggestellt und damit die Voraussetzung für die weitere gewerbliche Entwicklung Wolterdingens geschaffen.

Darüber hinaus pflegen wir einen **engen Kontakt zwischen Rathaus und den Unternehmen**. So werden wir im kommenden Jahr neben den regelmäßigen Unternehmensbesuchen erneut zu einem Donaueschinger Unternehmerabend einladen, bei dem das Gespräch und der Austausch im Mittelpunkt stehen werden.

Gleichzeitig freuen wir uns auf das **20. Donaueschinger Regionalgespräch**, bei dem Peter Altmaier MdB, Chef des Bundeskanzleramtes und Bundesminister für besondere Aufgaben, am 3. Februar 2017 das Hauptreferat halten wird. Die Veranstaltung gilt mit Fug und Recht als hochkarätige politische Vortragsreihe im Südwesten Deutschlands und bietet gleichzeitig die Möglichkeit der Begegnung von Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg.

Danke

Zum Schluss darf ich mich bei Ihnen allen, meine sehr verehrten Damen und Herren Kollegen des Gemeinderates, für die konstruktiven Beratungen bedanken, die heute zur Beschlussfassung über die Haushaltssatzung führen werden.

Ebenso allen Behörden und Institutionen, die uns bei der Bewältigung der von uns zu erledigenden Aufgaben unterstützen haben.

Ich bedanke mich bei den Unternehmern, die in unserer schönen Stadt Geld investieren und Arbeitsplätze schaffen sowie bei allen Bürgerinnen und Bürgern, die durch ihr bürgerschaftliches Engagement Donaueschingen erst zu dem machen, was es ist.

Ein herzliches Dankeschön möchte ich natürlich auch meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rathaus sagen. Dies gilt in besonderem Maße für die Amtsleiterin, die Amtsleiter und insbesondere meinen Kollegen, Bürgermeister Bernhard Kaiser, der mit hoher Kompetenz die Stadtverwaltung gemeinsam mit mir führt. Es ist für mich persönlich, aber auch für die ganze Stadt ein Riesenglück, dass wir ein erstklassiges Team im Rathaus haben.

Auf die Zusammenarbeit mit Ihnen im kommenden Jahr freue ich mich und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Es gilt das gesprochene Wort!

CDU-Gemeinderatsfraktion Donaueschingen



Konrad Hall
CDU-Fraktions Sprecher

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Pauly, sehr geehrter Herr Bürgermeister Kaiser, liebe Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat, meine sehr geehrten Damen und Herren,

gerne möchten wir die diesjährige Haushaltsrede unter den Titel Donaueschingen 2020 stellen.

Wir sind mit besten Voraussetzungen in die Haushaltsberatungen für das Jahr 2017 und die mittelfristige Finanzplanung bis 2020 gestartet. Wir haben einen schuldenfreien Kernhaushalt, im Moment sehr hohe Steuereinnahmen und eine sehr gut gefüllte Rücklage.

Der Start im Oktober in die diesjährigen Haushaltsberatung mit seiner Vielzahl von Listen und einem Haushaltsentwurf, der im Jahre 2020 mit einer Verschuldung von über 20 Millionen abgeschlossen wurde, kann durchaus als etwas schwierig und unübersichtlich bezeichnet werden.

Aber vielleicht hatten wir gerade deswegen hervorragende Haushaltsberatungen, die in der heutigen Verabschiedung des Haushaltes für das Jahr 2017 und der mittelfristigen Finanzplanung bis zum Jahr 2020 münden.

Noch nie haben sich fast alle im Gemeinderat so intensiv um eine verlässliche mittelfristige Finanzplanung bis 2020 bemüht und um die wichtigen und richtigen Maßnahmen gerungen, wie in diesem Jahr.

Am Ende der Beratungen können wir feststellen, wir alle zusammen sind dabei erfolgreich gewesen. Wir haben eine Haushaltsplanung bis zum Jahre 2020, die trotz wirklich enormer Investitionen ohne eine Verschuldung auskommt. Damit ist ein Hauptziel, die Generationengerechtigkeit erfüllt.

Und einem wichtigen Grundsatz folgend, geben wir nur so viel Geld aus, wie wir haben. (Die steigende Verschuldung in den Eigenbetrieben Wasserwerk und Abwasser sollten wir dennoch im Blick behalten)

Entsprechend dem Haushaltsplan investieren wir im Jahr 2017 12 Mio. €, 2018 12,8 Mio. €, 2019 6,7 Mio. € und 2020 12 Mio. €.

Und bei diesen Investitionen ist die Finanzierung des Realschulneubaus, der ca. 22 Mio. € kosten wird schon zu über 50% enthalten.

Für die CDU-Fraktion kann ich feststellen, wir haben fast alle unsere Ziele erreicht und sind mit dem Abschluss der Beratungen sehr zufrieden.

Wenn wir uns den vorliegenden Haushalt anschauen, können wir feststellen, dass die Jahre 2017 bis 2020 so gut vorberaten sind, dass sich die Haushaltsberatungen in den kommenden 3 Jahren wohl in kürzester Zeit durchführen lassen, falls nicht irgendwelche besonderen Einflüsse auf die Stadt zukommen.

Die Beauftragungen des gesamtstädtischen Verkehrskonzeptes und des Marken- und Tourismuskonzeptes haben sich gelohnt.

Die heutige Verabschiedung des Haushaltes wird ein besonderer Tag in der Geschichte der Stadt Donaueschingen werden.

Der Gemeinderat bringt mit dieser abschließenden Sitzung im Jahr 2016 so viele besondere Projekte in die Realisierung, die mit ihrer Umsetzung in den nächsten 4 bis 6 Jahren unsere schöne Stadt für die nächsten Jahrzehnte deutlich verändern wird und damit attraktiver und wettbewerbsfähiger machen wird. Und das gilt für alle Bürgerinnen und Bürger, die jetzt in Donaueschingen leben, wohnen und arbeiten und diejenigen, die das morgen und übermorgen tun werden.

Wir dürfen nicht übersehen, dass unsere Stadt und unsere Unternehmen im Wettbewerb um junge Menschen mit einer hochqualifizierten Ausbildung und deren Familien mit anderen, vor allem größeren Städten stehen.

Wir wollen da erfolgreich bleiben.

Der Gemeinderat in Donaueschingen ist sich seiner großen Verantwortung bewusst und stellt in nahezu allen Bereichen viel Geld zur Verfügung und gibt heute den Startschuss für die Umsetzung.

Die Meilensteinprojekte, die Donaueschingen am deutlichsten verändern werden sind:

- Die Beschlüsse, die der Gemeinderat auf der Grundlage der Ergebnisse des gesamtstädtischen Verkehrskonzeptes gefasst hat, werden die Innenstadt nachhaltig verändern und attraktiver gestalten. Wichtige Ziele dabei sind, den reinen Durchgangsverkehr umzuleiten und den Parksuchverkehr in der Innenstadt zu reduzieren. Wir wollen eine attraktive Innenstadt, zum Einkaufen, zum Erleben, zum Aufhalten, zum Arbeiten, zum Leben und zum Wohnen und das für Einheimische wie Gäste. Folgende Maßnahmen werden dazu umgesetzt:
 - o Beschleunigung des Hindenburgs und Anordnung von Radfahrerschutzstreifen an der Hermann-Fischer-Allee. Hier bitten wir um Verständnis, dass in Zukunft an der Hermann-Fischer-Allee nicht mehr geparkt werden kann.
 - o Eine Einbahnstraßenregelung entlang der Stadtkirche stadteinwärts, um die gefährliche Situation für Fußgänger zu lösen und den reinen Durchgangsverkehr zu reduzieren. Hierbei kommt uns der zeitnahe vierspurige Ausbau der B27 zu Hilfe, der schon einen Teil des Durchgangsverkehrs fernhalten wird.
 - o Der Bau eines einfachen Parkdecks mit ca. 200 Parkplätzen hinter dem Rathaus oder bei der Realschule, um die Infrastruktur für das Einkaufen in der Innenstadt zu verbessern und die für die Steigerung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt entfallenden Parkplätze zu kompensieren.

- o Entfall einzelner Parkplätze am Platz am Hanselbrunnen sowie in der Karlstraße, der Zeppelin- und Max-Egon-Straße zur Steigerung der Aufenthaltsqualität, die für alle Nutzer Vorteile hat.
- o Die Kostenbeteiligung an dem Ausbau des kreuzungsfreien Ausbaus des Zubringers in Allmendshofen sowie an einem Kreisverkehr am Anschluss an die Donaueschinger Straße.
- Im nächsten Herbst wird nach langen Jahren endlich ein Stadtbuss, der diesen Namen auch verdient in Donaueschingen starten. Dafür werden u.a. die Haltestellen umgestaltet, 3 neue Busse angeschafft mit einem tollen Logo sowie eine Marketingaktion gestartet, die in einem tollen Eröffnungsfest im Herbst 2017 münden wird.
- Die Ergebnisse des Marken- und Tourismuskonzeptes, das von dem Büro Kohl & Partner, zusammen mit vielen Bürgern aus der Stadt und dem Gemeinderat erstellt hat, liegt vor. Diese dort definierten Maßnahmen dienen zwar dem Tourismus, aber in erster Linie haben alle Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt und den Ortsteilen etwas von diesen Maßnahmen. Die Projekte für den sogenannten Tourismus sind also in erster Linie für uns selber, die wir hier leben, wohnen und arbeiten.
 - o Als Schlüsselprojekt und Starterprojekt mit der höchsten Priorität hat sich die Konzeption und Umsetzung zur Steigerung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt herauskristallisiert. Dies haben wir aufgenommen. Im nächsten Jahr wird das Büro Senner, zusammen mit dem Büro Karajan, ein Gestaltungskonzept für die Straßenräume, Gehwegbereiche, möglichen Platzbereiche, Wegebeziehungen, Brigachufergestaltung usw. entwickeln, für den gesamten Bereich zwischen Karlstraße, Käferstraße, Brigach und Stadtkirche. Besonders wichtig sind dabei die Käfer-, Zeppelin-, Max-Egon-, Rosen- und Wasserstraße sowie das Brigachufer. Für diesen Bereich werden wir auch einen Antrag für ein neues Sanierungsgebiet stellen, um Zuschüsse vom Land dafür zu erhalten.
 - o Im nächsten Schritt gilt es dann einen neuen Markenauftritt mit dem Schwerpunkt Donauerlebnis in allen zugehörigen Bereichen zu erarbeiten und umzusetzen. Dazu gehört auch eine Qualitätsoffensive Gastgewerbe.
- Wir sind dem Land sehr dankbar für die Freigabe des Konversionsareals in den Jahren 2017 bis 2020. Mit einer schrittweisen Umsetzung der Entwicklung des gesamten Areals mit einer Nutzungsmischung von vielfältigen Wohnformen über Dienstleistung, nicht störendem Gewerbe, Bildungseinrichtungen unter weitgehendem Erhalt des wertvollen Baumbestandes sowie dem Einfügen eines verspringenden grünen Bandes, das den ganzen Bereich durchzieht, an dem großen öffentlichen Platz im Süden endet und gleichzeitig die Verbindung zum Stadtkern darstellt, nutzen wir hier die einmalige Chance, einen ganz neuen Stadtteil mit besonderen Qualitäten zu entwickeln. Die Umsetzung des ersten Bebauungsplanes im oberen Bereich des Konversionsareals für eine Wohnbebauung ist heute der Einstieg in die bauliche Umsetzung der Konversion. Wir schaffen damit einen überaus attraktiven Wohnstandort für Einfamilienhäuser und Mehrfamilienhäuser in Zentrumsnähe an dem einzigen Südhang in der Stadt.
- Mit der Freigabe des Konversionsgeländes wird auch die Realisierung des Neubaus der Realschule dort ab 2020 möglich. Die endgültige Standortentscheidung muss der Gemeinderat noch beschließen. Mit dem heutigen Beschluss werden die Weichen für den Neubau gestellt.
 - o 2018 findet ein Architektenwettbewerb statt, bei dem ein Kriterium eine wirtschaftliche Bauweise sein soll, 400.000 € sind vorgesehen
 - o 2018 und 2019 soll die Planung erfolgen, dafür sind 2 Mio. € eingestellt
 - o 2020 und 2021 sind je 10 Mio. € für die Bauausführung vorgesehen.

- Die Fertigstellung der Umgestaltung des Irmaparks zum Mehrgenerationenpark mit attraktivem Kinderspielplatz und Brigachzugang, mitten in der Stadt. Ein überfraktionelles Konzept übrigens, das aus dem Wunsch der SPD nach einem Seniorenpark, dem der GUB nach einem Brigachzugang und dem der CDU nach einem innerstädtischen attraktiven Kinderspielplatz entstand.
- Das Projekt Auepark, bei dem das Land für sehr viel Geld den Zusammenfluss von Brigach und Breg zurückverlegt und in einen Auewald einbettet. Wir unterstützen das Projekt mit der Verlegung von Kreistierheim und Verein der Hundefreunde mit einem Aufwand von ca. 900.000 €. Eine wunderbares Projekt für unsere Stadt.

- Und ganz ohne etwas zu bezahlen, ‚bekommt‘ die Stadt einen 45-Loch-Golfplatz beim Hotel Öschberghof, der überregional für Donaueschingen werben wird.

Daneben möchte ich kurz ein paar der vielen anderen Projekte, die wir in den Jahren bis 2020 neben den Großprojekten umsetzen werden aufzählen:

- Der Neubau einer Mehrzweckhalle in Grüningen 2018, die den Anforderungen der vielen dort aktiven Vereine gerecht wird. Dies unter dem Vorbehalt der ELR-Förderung und einem Kostendeckel von 2,2 Mio. €
- Zweiter Abschnitt der Sanierung des Rathauses in Allmendshofen
- Neubau Riedbrücke in Allmendshofen für ein 16-Tonnen-Fahrzeug
- Neues EDV-Netzwerk städtische Gebäude 2018
- Neugestaltung Pausenhof Eichendorffschule für 230.000 € 2018
- Sanierung alte Sporthalle Eichendorffschule für 1,0 Mio. € 2020
- Fassadensanierung am Rathaus II 2018
- Zweite Rate von 530.000 € für die lange geplante Bahnhofsanierung
- Drehleiter für die Feuerwehr 2018
- Zahlreiche Straßensanierungen von 2017 bis 2020
- Familien- und Ortskernförderung mit Volumen von 250.000 €/Jahr
- Gewerbegebiet Längfeld Wolterdingen mit Investitionen von 1,7 Mio. €
- Dorfplatzgestaltung in Neudingen zwischen Rathaus und Mehrzweckhalle 2018 sowie Kirchplatzgestaltung in Heidenhofen 2019, um auch in Neudingen und Heidenhofen ELR-Projekte umzusetzen und die Identität der Ortschaften durch eine zentrale ortsbildprägende Maßnahme zu stärken.
- Dem Vorschlag der SPD-Fraktion, analog anderen Gemeinden einen Eigenbetrieb zu gründen für die Investitionen in die flächendeckende Breitbandversorgung der Kernstadt und der Ortsteile mit Glasfasernetz, folgen wir gerne.

Was wir uns leider nicht leisten können:

- Die Sanierung und Erweiterung des Parkschwimmbades mussten wir leider verschieben, da wir auch in der mittelfristigen Finanzplanung keine Schulden machen wollen, die nachfolgende Generationen bezahlen müssen. Wir haben aber 400.000 € im kommenden Jahr eingestellt, mit denen in den Sanitäranlagen notwendige Verschönerungen durchgeführt werden können. Gerne würden auch wir das Bad gerne so bald als möglich sanieren und modernisieren. Wir hoffen, dass sich die finanzielle Lage im kommenden Jahr noch weiter verbessert, sodass wir dieses Projekt in den nächsten Haushaltsberatungen zusätzlich anstoßen können.

Was wir uns auch für das kommende Jahr wünschen:

- Wir müssen uns im kommenden Frühjahr dringend Gedanken über die Ausweisung weiterer Gewerbeflächen machen. Die Entwicklung in Immendingen mit dem Testzentrum von Daimler, die die Ansiedlung anderer Firmen nach sich ziehen wird, müssen wir im Auge behalten.

- Wir wünschen uns die Vorlage der ersten Fassung des Bauwerksbuches für eine bessere mittelfristige Planung der Gebäudeunterhaltung.
- Im Kulturbereich möchten wir, wie angekündigt Veränderungen erreichen
- Wir wünschen uns für die Haushaltsberatungen im Jahr 2017 die Aufstellung eines Doppelhaushaltes für die Jahre 2018 und 2019.

Und was wir sonst noch tun:

- Die Gewerbesteuer werden wir nicht erhöhen.

Und auf was freuen wir uns auch neben vielen anderen Dingen nächstes Jahr:

- Wir freuen uns auf die 2. Auflage des Upgrade-Festivals im kommenden Frühjahr und gratulieren gleichzeitig dem neuen Leiter der Donaueschinger Musiktage Herrn Gottstein zu seinem großen Erfolg.

Zustimmung und Dank

Mit der Verabschiedung dieses Haushaltes und der zugehörigen mittelfristigen Finanzplanung kommt die Stadt in ihrer Entwicklung einen richtig großen und bedeutenden Schritt weiter.

Die CDU-Fraktion stimmt dem Haushalt 2017 mit der mittelfristigen Finanzplanung bis zum Jahr 2020 gerne zu.

Danken möchten wir Ihnen Herr Oberbürgermeister Pauly für die Vorbereitung des Haushaltes sowie Ihnen, Herr Bürgermeister Kaiser und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt und ihrer Einrichtungen für ihren engagierten Einsatz zum Wohle unserer Stadt.

Besonders danken möchten wir allen ehrenamtlich Tätigen für ihr tolles Engagement in Vereinen und Organisationen. Dies macht die hohe Lebensqualität in unserer schönen Stadt aus.

Und Danke an alle Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat für die wirklich sehr gute und erfolgreiche Zusammenarbeit in diesem Jahr. Es ist wirklich beeindruckend, wie fünf Fraktionen in einer konstruktiven Diskussion nach dem Prinzip des Konsenses eine gemeinsame Zukunftsstrategie erarbeiten, wie sich Donaueschingen in den nächsten Jahren entwickeln soll. Es zeigt, wie bei allen die Sache und das Wohl der Bürgerinnen und Bürger unserer schönen Stadt im Vordergrund stehen.

Danke an alle Unternehmen in unserer Stadt, die uns durch ihre erfolgreiche Arbeit die Möglichkeit geben, wichtige Projekte anzugehen.

Wir danken allen Gebühren- und Steuerzahlern.

Zukunft

Wir nutzen heute wirklich die Chance der Zeit, Donaueschingen sehr viel weiterzuentwickeln. Ich wünsche uns allen den Mut und den notwendigen Weitblick bei den damit zusammenhängenden Entscheidungen.

Schlusswort

Wir wünschen allen Donaueschinger Bürgerinnen und Bürgern und all den Menschen, die auch in diesem Jahr Zuflucht in unserer Stadt gefunden haben, ein besinnliches und friedliches Weihnachtsfest sowie für das Jahr 2017 stets Gottes Segen und vor allem Friede in der Welt, damit die vielen flüchtenden Menschen wieder Hoffnung finden und in ihrer Heimat mit einer lebenswerten Perspektive leben können.

FDP/FW-Gemeinderatsfraktion Donaueschingen



Markus Kuttruff
FDP-Fraktionssprecher

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Pauly, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, liebe Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt und unserer Ortsteile,

wenn man mit der Arbeit an einer Haushaltsrede beginnt, findet man sich zunächst neben Bergen von Zahlen, Sitzungsvorlagen und Stellungnahmen wieder. Man wirft einen Blick zurück auf das abgelaufene Jahr, staunt über die Fülle von Aufgaben, Sitzungen und Konzepten, die wir alle gemeinsam auf den Weg gebracht haben und man erhält neben der sehr intensiven Zeit der Haushaltsberatungen vor allem die Chance den Blick wieder auf das große Ganze zu werfen.

Zusammenfassend haben wir im abgelaufenen Jahr sicher nicht alles, aber doch vieles richtig gemacht und immer alles im Sinne unserer Mitbürger, Familien und Unternehmen gegeben. Mitglied dieses Gremiums zu sein ist ein intensives, aber gutes und erfüllendes Ehrenamt. Und es ist so finde ich wichtig, dass wir in der Sache auch miteinander streiten können, positive wie negative Kritik an uns selbst, der Verwaltung und den Mitstreitern aller Fraktionen üben dürfen.

Wir in Donaueschingen vertragen eine solche Streitkultur, denn wir möchten uns in unserer aller Heimatstadt auch in Zukunft dynamisch, zukunftsfähig aber auch berechenbar weiter entwickeln.

Das Jahr 2016 war haushaltstechnisch ein erneut sehr guter Jahrgang. Die enorme Steuerkraft unserer Donaueschinger Gewerbebetriebe sowie das Einkommen unserer Bürger erlaubt uns weiterhin die Schlagzahl an Investitionsvorhaben hoch zu halten und die verabschiedete Investitions- und Finanzplanung mit einem Volumen von insgesamt 44,2 Mio. EUR bis ins Jahr 2020 planungssicher und solide fortzuschreiben. Damit bleiben wir im Standortwettbewerb der Mittelzentren gut aufgestellt und setzen auch erneut wichtige Akzente in unserer Stadtentwicklung.

Und gerade aufgrund der vorgenannten Notwendigkeit möchten wir nochmals kritisch auf den Eingang der diesjährigen Beratungen und den Verwaltungsvorschlag auf eine selbst auferlegte jährliche Investitionsgrenze von 8,0 Mio. EUR eingehen:

Zunächst erscheint eine jährliche Deckelung zwar charmant, die vorgeschlagene Jahressicht ist für uns jedoch zu kurz gesprungen und lässt die Darstellung von größeren anstehenden Bauvorhaben nicht im erforderlichen Maße zu.

Anstatt an fixen Deckeln sollten wir uns wie bisher an einem mehrjährigen Finanzierungsbudget orientieren, dass im Wesentlichen aus den für den Substanzerhalt notwendigen Sach-Investitionen resultiert. Als zentrale Arbeitsgrundlage für diese strategische Budgetierung sollte dabei ein Bauwerksbuch bzw. eine vom technischen Ausschuss und dem Amt 4 gefütterte Datenbank mit Zustandsberichten der städtischen Bauwerke dienen. Danach kann von uns allen noch besser beurteilt werden, ob und wann notwendige Sanierungen oder Ersatzinvestitionen anstehen, um dann erforderliche Mittel in den Finanzhaushalt einzustellen. So ließen sich im Zweifel auch die zuletzt praktizierte und mit Unsicherheiten behaftete

Diskussion zu Art und Umfang der Schwimmbadsanierung während der Beratungen eventuell vermeiden.

Die Idee der fixen Zahl 8,0 Mio. EUR erscheint also nur im ersten Moment charmant, doch kann sie als einzelne Kennzahl im Haushalt nicht einfach fixiert werden, ohne dass wir zuvor aus der politischen Diskussion heraus grundsätzliche Ziele, Leitlinien und sich daraus ergebende Kennzahlen für jeden Teilhaushalt erarbeitet haben. Hierzu sollten wir uns aber Zeit geben und uns selbst nicht mit Kennzahlensystemen überfordern.

Ferner hat sich unsere bislang praktizierte Haushaltsdisziplin bewährt und wir bleiben auch in diesem Jahr unserer Linie des schuldenfreien Kernhaushalts bei einer ausgewogenen Betriebs- und Investitionsplanung in unserem städtischen Haushalt und der Infrastruktur der Kernstadt und der Ortsteile treu.

Doch bevor wir die bevorstehenden Herausforderungen mit der Würdigung des Haushaltsplanes für 2017-2020 näher beschreiben, wollen wir nochmals zwei wesentliche Projekte des vergangenen Jahres im Rückspiegel betrachten:

Das Haushaltsjahr 2016 – Wichtige Konzepte liegen vor

Mit dem **Tourismuskonzept** haben wir in diesem Jahr ein wichtiges Strategie- und Strukturpapier erarbeitet und verabschiedet. Die Schlüssel- und Starterprojekte sind fixiert und werden unsere Arbeit die kommenden Jahre auch mit Unterstützung der renommierten Agentur Kohl&Partner begleiten. Spürbar und erlebbar wird die neue Marke Donaueschingens jedoch erst werden, wenn sich unser aller Selbstverständnis im Bereich Tourismus nachhaltig weiterentwickelt und wir mit unserem herzlichen Baaremer Menschenschlag heimatische und gleichermaßen moderne Tradition unserer Quellstadt in Einklang bringen. Dafür müssen wir eine enge Vernetzung und Kommunikation der Akteure von Verwaltung, Hotellerie und Gastronomie, Wirtschaft und Gesellschaft schaffen und diese sowohl im Alltag als auch in der strategischen Umsetzung moderieren.

Gelingen kann dies aus unserer Sicht aber nur, wenn wir anhand der aufgezeigten Handlungsfelder Tourismus und Marketing auch die aktuelle Aufbau- und Ablauforganisation des Amtes 2 im kommenden Jahr prüfen und die Voraussetzungen für die erfolgreiche und dauerhafte Konzeptbegleitung schaffen. Wenn diese Schlüsselstelle als Herz perfekt funktioniert, hat auch das Konzept eine pulsierende Zukunft.

Aber auch baulich wird dieses Tourismuskonzept Veränderungen schaffen. So sehen wir alle die Steigerung der Aufenthaltsqualität der Innenstadt als zentrales Schlüsselement für die Zukunft und haben auch in der Finanzplanung erste Bausteine gelegt.

Mit der Diskussion um Aufenthaltsqualität sind wir auch beim zweiten zentralen Konzeptpapier des vergangenen Jahres – dem Verkehrskonzept:

Verkehr ist wie das Auto selbst immer ein sehr emotional behaftetes Thema. Verkehr kann je nach Interesse gleichermaßen störend wie überlebensnotwendig sein. Insofern war es wichtig, dass wir uns Zeit genommen und etliche Planungsfälle durchexerziert haben, die Verkehrsströme und Wegebeziehungen sowie die Auswirkungen möglicher Eingriffe beleuchtet haben. Wir haben aus den Beratungen für uns mitgenommen, dass wir in den kommenden Jahren eine Umsetzung des Konzeptes gleichermaßen mutig wie bedacht angehen müssen und immer zunächst die Auswirkungen einer Maßnahme beobachten und mit den Planfällen verifizieren werden, bevor der nächste logische Schritt folgt.

Mit dem Bau des Kreisverkehrs am Zubringer in Allmendshofen, dem geplanten Parkdeck hinter dem Rathaus und den baulichen Ertüchtigungen des Hindenburggrings haben wir im neuen Haushalt bereits wichtige Voraussetzungen und

Signale geschaffen, um nach dem Ausbau der B27 und des Zubringers Allmendshofen eine schrittweise Umsetzung des Verkehrskonzeptes im Sinne einer attraktiven Stadtentwicklung anzugehen.

Erste ganz konkrete und positive Entscheidungen brachte die Konzeptarbeit ebenso: So wird es im Zuge der Verkehrsplanung unerwartet doch möglich, eine zusätzliche Fußgängerampel an der Friedrich-Ebert-Straße zu installieren und auch eine Sperrung der Irmastraße im Bereich des neu zu gestaltenden Mehrgenerationenpark wird nochmals überdacht.

Der Haushalt 2017

Die Planberatungen des Ergebnis- und Finanzhaushaltes verliefen mit unterschiedlichen Planungsvorschlägen und Nachmeldungen unübersichtlicher und komplexer als die der Vorjahre. Dennoch stellt uns das Ergebnis dank des konstruktiven Miteinanders im Sinne der übergeordneten Ziele zufrieden:

Die Struktur des Ergebnishaushaltes ist stimmig und nach der Überarbeitung werden nun zumindest die Abschreibungen zum großen Teil erwirtschaftet. Damit kommt es nicht zu dem zunächst erwarteten deutlichen Substanzverzehr.

Eine Aufwandsposition können wir dank des Sperrvermerks nochmals diskutieren: das mit 320.000 EUR für unsere Begriffe zu hoch angesetzte Werbeetat zur Stadtbuseinführung. Selbstverständlich erhoffen wir uns einen erfolgreichen Stadtbus. Ob dies aber einfach mit Werbung dieser Größenordnung erreicht wird, wollen wir nochmals miteinander beraten.

Auch im Finanzhaushalt halten wir trotz oder eben gerade wegen erreichter und wichtiger Einsparmaßnahmen und Streichungen Wort. Dies sei an einigen Beispielen dargestellt:

- Über die in voller Höhe gewährten Investitionszuschüsse können im kommenden Jahr wichtige Vorhaben unserer Vereine, u.a. der DJK und des SV Aasen realisiert werden.
- Unsere Ortsteile werden auch weiterhin in ihrer Infrastruktur erhalten und gestärkt. Stellvertretend sei hier der Bau der Grüninger Halle genannt und die fortwährenden Bewerbungen der Stadt um ELR-Fördermittel.
- Mit den Investitionen in unsere Breitbandversorgung und die Erschließung von neuen Gewerbeflächen leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Standortsicherung. Allerdings hinterlässt die nun vorliegende Situation im Längfeld ein komisches und flaes Gefühl, so dass wir den Status für uns nochmals beleuchten werden.
- Die notwendige Sanierung der südlichen Kernstadt und des Rathauses II wird angegangen. Wir möchten uns dafür einsetzen, dass am Rathaus II aber nicht nur die Fassade des Anbaus saniert wird, sondern auch die historische Fassade des „Gasthaus Adler“ wieder die Optik erfährt, die sie verdient. Allerdings werden wir für die neue städtebauliche Gestaltung des Bereiches zwischen Karlstraße und Brigach mittelfristig mehr Mittel benötigen, als heute eingestellt sind.

Konversion und Realschule

Die Gründung der Städtischen Konversions- und Entwicklungsgesellschaft mbH, kurz KEG, hat sich aus unserer Sicht bereits zum jetzigen Zeitpunkt ausgezahlt. Denn nach der nun vorliegenden Freigabe des zu entwickelnden Konversionsbereichs konnte die KEG unabhängig von Spardiskussionen, Finanzierungsfragen und galoppierenden Haushaltsberatungen die Vermarktungsstrategie, den Wirtschafts- und den Zeitplan für die Erschließung und die Entwicklung der Quartiere erarbeiten.

Wir haben bei der ersten Stellungnahme zum Haushalt auch nochmals darum geworben, dass

- sämtliche Planungsleistungen,
- die Erschließung und der Straßenbau
- und der Neubau der Kinderbetreuungseinrichtung
- wie auch der weiteren Einrichtungen der Daseinsvorsorge

über unsere KEG entwickelt, gebaut, finanziert, ja gegebenenfalls auch verwaltet und vermietet werden. Die Voraussetzung hierfür hat die Verwaltung in Form einer durchdachten Satzung bereits mit Weitblick geschaffen. Und wir freuen uns, dass die Herausnahme der vorstehenden Maßnahmen aus dem Kernhaushalt in die GmbH auch eine Mehrheit fand.

Denn unabhängig von den dargestellten steuerlichen Optimierungsfragen und der zusätzlichen Wertschöpfungspotenziale haben wir mit der KEG neue Möglichkeiten:

Allem voran haben wir die Wahl zu prüfen, ob wir Bauvorhaben im klassisch kommunalen Sinne (nach PSC), nach genauen Leistungsvorgaben und VOB-Submission vergeben, oder aber alternativ oder ergänzend im privatwirtschaftlichen Sinne nach Funktionsbeschreibung oder Partner (nach ÖPP/PPP) entscheiden. Gerade bei den baulichen Vorhaben eröffnet sich neben bewährten Verfahren für uns auch eine neue Chance:

- Zum einen können wir eine Story mit dem jeweiligen Gebäude verbinden,
- zum anderen eine Wirtschaftlichkeitsberechnung des Vorhabens vornehmen, welche sich nicht nur an den Baukosten, sondern an den gesamten Lebenszykluskosten, sprich auch Kosten der anschließenden Unterhaltung und Bewirtschaftung orientiert, die oft die Baukosten um ein Mehrfaches übersteigen.

So eine Story beim Bau des „Hauses der Geschichte“ kann sein „Donaueschinger Handwerk und Mittelstand“ und eben nur diese erstellen und betreiben das Objekt.

Beim Bau der Kindertagesstätte kann ein Story sein „Ökologisch und Nachhaltig“, und wir orientieren uns an Funktionsausschreibungen und entscheiden selbst über das gewählte Material und die Technik am Bau. Wir können durch unsere Freiheit die heimische Wirtschaft noch mehr als bisher unterstützen und damit die Identifikation mit dem neuen Gebiet stärken.

Kommen wir dann wie bspw. Eppelheim nach 10 Jahren zum Ergebnis, dass ein Projekt wie die Sanierung von fünf Schulen über ein solches Modell unter dem Strich noch 15% Kostenersparnis und Effizienzsteigerung mit sich bringt haben wir alles richtig gemacht.

Das schöne ist – wir haben die Wahl. Verwaltung und Gemeinderat können den Weg miteinander entscheiden und werden nicht wie andernorts angesichts knapper Kassen zu neuen Wegen gezwungen.

Denn spätestens das Mammutprojekt „Bau der Realschule“ stellt eine neue Herausforderung für viele von uns dar. Und es wird nicht die letzte Schulsanierung sein, mit der wir uns die kommenden Jahre auseinandersetzen werden.

Deshalb sollten wir uns bereits im kommenden Jahr Zeit nehmen heutige Finanzierungs- und Betreibermodelle auszuleuchten, das jeweilige Pro und Contra mit Fachbüros zu diskutieren oder aber auch in einer Informationsfahrt Eindrücke von gelungenen Schulneubauten zu gewinnen. Dass dieser Prozess wertvoll ist, haben aus unserer Sicht die Projekte Donauhalle, Gymnasium und Konversionsfahrt gezeigt.

Natürlich muss man nach heutigem Stand konstatieren, dass finanzielle Aspekte wie die Schulbauförderung und die Grunderwerbsteuer im Fokus stehen müssen. Sie dürfen nur nicht Anlass sein, andere Denkansätze überhastet von Bord zu werfen.

Insgesamt sind wir mit dem vorliegenden Haushaltsplan zufrieden.

Wir freuen uns im neuen Jahr auf eine Gesellschafterversammlung der Konversionsgesellschaft, in welcher dann unser Aufsichtsratsvorsitzender, Herr Oberbürgermeister Pauly, über Wirtschaftsplan und Vermarktungsstrategie berichten wird, so dass wir im Zuge der Haushaltsdiskussion dann auch den Einblick in alle städtischen Töchter erhalten. Steht uns dann noch die Vermögensrechnung und die Eröffnungsbilanz zur Verfügung, haben wir auch den letzten Schritt in eine gelungene Doppik vollzogen und ein rundes Gesamtwerk vorliegen.

Wir freuen uns, dass wir Freien Demokraten und Freien Wähler der vorgelegten Haushaltssatzung, dem Stellenplan und der Investitionsplanung für den Haushaltsplan 2017 zustimmen können.

Ein ereignisreiches und intensives Jahr geht zu Ende. Deshalb möchten wir es nicht versäumen uns bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der gesamten Verwaltung, allen voran Herrn Oberbürgermeister Erik Pauly und Herrn Bürgermeister Bernhard Kaiser, für das angenehme und konstruktive Miteinander zu bedanken. Wir sind auch dankbar dafür, dass wir mit äußerst engagierten jungen Mitarbeitern wie Frau Bleier, Frau Motteler, Frau Renner, Herrn Kneer oder Herrn Haller – und diese seien nur stellvertretend genannt – zunehmend auch personell für die Zukunft gewappnet sind und eine generationsübergreifende wertvolle und effiziente Verwaltungsarbeit möglich ist.

Liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit, die stets sachlich und ergebnisorientiert im Sinne unserer Bürger erfolgt.

Wir danken allen Gewerbetreibenden, ehrenamtlich engagierten Bürgern, Gebühren- und Steuerzahlern für die Unterstützung und die Sicherung unseres Gemeinwohles. Sie ermöglichen erst die Realisierung von Zukunftsprojekten, Förderung und Sicherung der Bildung, Kinder- und Altenbetreuung, ein abwechslungsreiches Vereins- und Kulturangebot und das friedliche Miteinander.

So wünschen wir in diesen Tagen allen in Donaueschingen lebenden, arbeitenden und engagierten Menschen etwas Ruhe und Zeit. Zeit für eine besinnliche Adventszeit, ein friedliches Weihnachtsfest und einen gesunden und frohen Start in das Neue Jahr.

Herzlichen Dank.

SPD-Gemeinderats-Fraktion Donaueschingen



Wolfgang Karrer
SPD-Fraktionssprecher

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Pauly,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Kaiser,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

mit der Einbringung des Haushaltentwurfs für das Jahr 2017 haben Sie, sehr geehrter Herr Pauly, den Gemeinderäten harte Nüsse zu knacken gegeben:

- zum einen ca. 20 Millionen Verschuldung im Jahr 2020 im Kernhaushalt, so der Saldo im Entwurf,
- zum anderen sollte der Gemeinderat sich zukünftig seine Finanzhoheit selbst berauben. So sollte er einen jährlichen Investitionsdeckel von 8 Mio. Euro beschließen.

Es kündigten sich somit schwierige Haushaltsberatungen an.

Nicht gerade unterstützende Maßnahmen hält auch unsere Landesregierung für uns bereit. So holt sie sich einen Teil des Geldes für den Landeshaushalt 2017 von den Kommunen über die sog. Vorwegentnahme im kommunalen Finanzausgleich, also aus dem den Kommunen zustehenden Anteil aus dem Steueraufkommen des Landes. Nach Jahren der Absenkung zu Gunsten der Kommunen wird die Vorwegentnahme jetzt wieder deutlich zu Lasten der Kommunen erhöht. Damit verlässt sie den kommunalfreundlichen Kurs, den die SPD in der letzten Landesregierung durchgesetzt hatte.

Die Städte und Gemeinden sollen jetzt einen Konsolidierungsbeitrag von 250 Mio. Euro (ursprünglich 300 Mio. Euro) pro Jahr erbringen. Damit stehen uns in Donaueschingen pro Jahr und Einwohner/in rund 24 Euro weniger zur Verfügung als bislang geplant. Das sind jährlich insgesamt rund 516 Tausend Euro oder hochgerechnet bis zum Jahr 2020, der Dauer der mittelfristigen Finanzplanung, mehr als 2 Mio. Euro. Damit werden wir zu einem der Adressaten der Einsparbemühungen des Landes. Dies ist für uns ein untragbares Verhalten, insbesondere vor dem Hintergrund der besonderen Herausforderungen und Zukunftsaufgaben, die wir schultern und solide finanzieren müssen.

Zur kommunalen Selbstverwaltung gehört eine ordentliche Finanzausstattung und nicht wie von jeder Landesregierung gerne praktiziert, der goldene Zügel.

Mit den so fehlenden rund 2 Mio. Euro hätten wir z.B. durchaus einen Großteil der notwendigen Sanierung des Parkschwimmbades finanzieren können.

Und damit bin ich beim heute zu verabschiedenden Haushalt 2017.

Die Rahmenbedingungen und die im vergangenen Jahr erledigten und die zukünftig noch zu erledigenden Aufgaben zeigen, dass wir **weniger ein Einnahmeproblem haben, sondern vor allem ein Ausgabeproblem**. Unsere Kosten steigen ständig, zum Beispiel durch:

- die notwendige **Sanierung der Fassade des Rathauses II**.
- den anstehenden **Konversionsprozess**.
- den Bau der neuen **Halle in Grüningen**.
- die verschärften Anforderungen an den **Brandschutz**.
- den Ausbau der **Breitbandversorgung** in der **Kernstadt** und den **Ortsteilen**.
- die **Sanierung unserer Brücken, Straßen und Gebäuden**
- den **Ausbau des Zubringers Süd**
- den **behindertengerechten Umbau** und die Sanierung **des Bahnhofs**.
- die erhöhten **Zuschüsse an den Flugplatz**.
- der mehr als überfälligen **Sanierung des Parkschwimmbads**.
- die **Umwandlung des Irmaparks** in einen Generationenpark.
- die **Umgestaltung des Zusammenflusses von Brigach und Breg**.
- den Aufbau eines **zukunftssträchtigen Stadtbussystems**.
- die verbesserte **Betreuung unserer Kinder** an allen unseren Kindergärten.
- der **Modernisierung und Ausstattung der Schulen**.
- den notwendigen **Neubau einer Realschule**.
- die **Neugestaltung unserer Ortskerne** und die **Ortskernförderung**

Vordergründig geht es im zu verabschiedenden Haushalt zwar um nackte Zahlen, um Finanzen und um die finanzielle Solidität der Stadt. Wie aus der vorgenannten Aufzählung ersichtlich, geht es aber in Wirklichkeit um mehr, nämlich um die zukünftigen Rahmenbedingungen u.a. für

- das Zusammenleben unserer Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt,
- die Bildungschancen unserer Kinder,
- die Standortsicherheit für unsere Betriebe und die Arbeitsplätze.

Betrachtet man nun das vorliegende Zahlenwerk, ob es diesem Anspruch gerecht wird, fällt die Bilanz doch recht zwiespältig aus.

Positive Ansätze in Haushalt:

Da gibt es zunächst positive und von uns unterstützte Ansätze. Zu nennen sind dabei vor allem die folgenden:

1. der geplante Neubau der Realschule und die Ausstattung der übrigen Schulen

Für uns Sozialdemokraten haben die Bildungspolitik und damit die Zukunft unserer Kinder immer einen hohen Stellenwert.

Bei der Konversion haben wir nun eine relative zeitliche Planungssicherheit. Somit kann nun endlich die Realschule ab dem Jahr 2020 auf dem von der SPD-Fraktion seit dem Spätherbst 2013 favorisierten Standort im Konversionsgebiet realisiert werden. Damit wurde die Grundlage für die **Zukunft der Realschule** als leistungsstarke Schule geschaffen. Folgerichtig soll daher im Jahr 2018 ein Architekturwettbewerb durchgeführt werden und die Detailplanung bis zum Ende des Jahres 2019 abgeschlossen sein. Pünktlich mit der endgültigen Freigabe des Standortgeländes im Jahr 2020 kann dann der Neubau erfolgen.

Waren im Haushalt 2015 in der mittelfristigen Finanzplanung für den Neubau der Realschule noch ca. 30 Mio. Euro eingestellt, so schrumpfte der Betrag nun auf 22 Mio. €. Dabei wissen wir noch nicht, ob wir eine 4-, 4½- oder gar 5-zügige Schule bauen müssen. Hier müssen wir im kommenden Jahr Klarheit schaffen. Wir benötigen für die Zukunft der Schule ein abgeschlossenes pädagogisches Konzept mit den notwendigen Planungsseckpfeilern. Nur dann können wir auch im Jahr 2018 den Wettbewerb für den Neubau wie vorgesehen ausschreiben.

Bei den sonstigen Schulen werden mit den zugewiesenen Mitteln die Schulleitungen und Lehrer in die Lage versetzt den stetig steigenden Anforderungen an die Erziehungsarbeit nachzukommen.

Insbesondere stehen wir hinter der **Umgestaltung des Schulhofes der Eichendorffschule**. Mit der Realisierung der geplanten Maßnahme bekommt diese einen attraktiven Eingangsbereich und die Schüler einen Pausenhof mit hohem Aufenthaltswert.

Wir begrüßen auch, dass in der mittelfristigen Finanzplanung Gelder im Jahr 2019 für die Planung zur Sanierung der alten **Turnhalle der Eichendorffschule** und deren Umsetzung im Jahr 2020 eingestellt wurden. Wir gehen davon aus, dass diese Zusage nun auch endgültig eingehalten wird, zumal diese Maßnahme im Haushalt 2015 bereits für das laufende Jahr 2016 und das kommende Jahr 2017 vorgesehen war. Wir setzen dabei auf die Fraktionen, die der mittelfristigen Finanzplanung verbal immer eine große Bedeutung zukommen lassen, gleichzeitig aber jedes Jahr die Ersten sind, wenn es um Schieben oder Streichen versprochener und notwendiger Maßnahmen geht.

2. der Ausbau einer leistungsfähigen Breitbandversorgung
Seit vielen Jahren weist die SPD-Fraktion in den Haushaltsreden auf die **Notwendigkeit eines leistungsstarken Internetznetzes zur Sicherung unseres Wirtschaftsstandortes** hin. Wir begrüßen es daher, dass die Verwaltung und der Gemeinderat unserem jüngst vorgebrachten Vorschlag der Gründung eines Eigenbetriebs zum Ausbau der Breitbandversorgung unserer Stadt gefolgt sind.

Die von Fachleuten veranschlagten Kosten von insgesamt 20 Mio. Euro für den **Ausbau eines Glasfasernetzes in Donaueschingen und seinen Stadtteilen**, kann damit zeitnah und unabhängig vom städtischen Haushalt realisiert werden. Mit den Einnahmen aus der Pacht für die Anschlüsse lassen sich nach einer vom Zweckverband in Auftrag gegebenen Wirtschaftlichkeitsberechnung kurzfristig die Finanzierungskosten decken, langfristig die Investitionssumme refinanzieren und sogar Gewinne erzielen.

3. die Umgestaltung des Irmaparks zum Generationenpark

Für die Umgestaltung des Irmaparks zum Generationenpark stehen für das kommende Jahr die notwendigen Mittel für den 2. Bauabschnitt zur Verfügung.

Nachdem in den vergangenen Tagen der Baubeginn für den 1. Abschnitt mit dem Kinder und Jugendbereich war, kann damit auch der zweite Abschnitt, mit dem Bereich der insbesondere für die älteren Generation und für die Familien mit Kleinkindern bestimmt ist, realisiert werden. Dass die Umgestaltung bei der Bevölkerung positiv aufgenommen wird, konnten wir am vergangenen Samstag den beiden Tageszeitungen entnehmen.

4. die Umgestaltung des Zusammenflusses von Brigach und Breg

Wir begrüßen und unterstützen die **geplante Umgestaltung des Zusammenflusses von Brigach und Breg** in einen naturnahen Auepark. Hierdurch werden wir neben der neu sanierten Donauquelle einen weiteren Anziehungspunkt bekommen. Dieser wird weit über die Region hinaus strahlen. Wir hoffen nun, dass es uns in dem engen Zeitfenster, das zur Finanzierung und Realisierung dieses bedeutenden Projektes zur Verfügung steht, gelingt, die Hundefreunde, und das seit langem sanierungsbedürftigen Kreistierheim an anderen Stellen unter zu bringen.

5. die Realisierung eines neuen zukunftsträchtigen Stadtbussystems

Ende 2017 / Anfang 2018 bekommen wir einen neuen zukunftsträchtigen Stadtbussystem.

Bereits letztes Jahr haben wir die Finanzierung gesichert und in diesem Jahr einen Gestaltungswettbewerb durchgeführt. Im kommenden Jahr stehen Mittel für den Bau von Bushaltestellen, für Werbung und für ein Einweihungsfest zur Verfügung. Im Jahr 2021 ist dann der behindertengerechte Umbau der Bushaltestellen beim Busbahnhof vorgesehen. Letzteres hätten wir gerne früher realisiert. Aber mit den geplanten Maßnahmen bekommen wir:

- eine Sicherung und Vermehrung der Mobilität für unsere immer älter werdenden Mitbürger und -bürgerinnen,
- einen verbesserten Schulbus für unsere Kinder und damit mehr Sicherheit auf dem Schulweg,
- eine Attraktivitätssteigerung der Innenstadt und damit verbesserte Wettbewerbsbedingungen für unseren innerstädtischen Einzelhandel,
- eine sinnvolle Ergänzung und Anbindung an den regionalen und überregionalen öffentlichen Personenverkehr.

Negative Ansätze in Haushalt:

Leider wurden neben diesen aufgeführten positiven Grundsatzbeschlüssen auch einige für uns nicht nachvollziehbare und unverständliche Entscheidungen getroffen.

1. Parkschwimmbad

An erster Stelle ist hier die **Verschiebung der Sanierung des**

maroden und in die Jahre gekommenen Parkschwimmbades auf den Sankt Nimmerleinstag zu nennen. Dies geschah offensichtlich unter dem Eindruck, dass wir ansonsten den Neubau der Realschule nicht finanzieren könnten. Vergessen wird dabei, dass wir es in der Vergangenheit schafften, die Donauhallen und das Gymnasium aufwendig zu sanieren und zu erneuern. Beide Maßnahmen führten wir jeweils im laufenden Haushalt durch. Bei beiden Maßnahmen wurde prophezeit, dass wir hierfür all unsere Reserven aufbrauchen und dann auf Jahre mit einem finanziellen Engpass rechnen müssten. Beides ist jedoch nicht eingetreten.

Ursprünglich war einmal vorgesehen im Jahr 2014 eine Generalplanung zur Sanierung des Schwimmbads aufzustellen und diese dann im Jahr 2015 durchzuführen. Aber bereits bei den letzten Haushaltsberatungen wurde dies immer wieder verschoben. Wir hätten es lieber gesehen, wenn wir die Generalsanierung im kommenden Jahr durchgeführt hätten. Allein die bisherige Verschiebung der Sanierung des Parkschwimmbades führte zu einer Kostensteigerung von über einer halben Mio. Euro. Dies zeigt deutlich, dass Verschiebungen von notwendigen Erhaltungsinvestitionen nur kurzfristig zu einer Ersparnis führen, langfristig aber zu einer erheblichen Kostensteigerung zu Lasten künftiger Haushalte.

2. Deckelung der Gelder für die Halle in Grüningen

Die für den Neubau der **Mehrzweckhalle in Grüningen** planungsrechtlichen und bodenpolitischen Voraussetzungen wurden in diesem Jahr geschaffen. Ein vom Ortschaftsrat verabschiedeter Vorentwurf wurde erstellt. Dieser sieht einen einfachen schlichten, dorf- und landschaftsgerechten Baukörper, ein Normspielfeld und die notwendigen Nebenräume wie Umkleide und Duschräume, WC und Geräteräume vor. Die vom Architekten geschätzten Kosten belaufen sich auf ca. 2,8 Mio. Euro. Es ist für uns daher unverständlich, dass eine Mehrheit des Gemeinderates der Ansicht ist, die Halle auch für 2,2 Mio. Euro bauen zu können. Mit Sicherheit wird uns daher die Planung und Finanzierung der Halle weiter beschäftigen. Es bleibt dabei nur zu hoffen, dass wir das Wort, das wir der Grüninger Bevölkerung gaben, auch halten können. Sollten wir im kommenden Jahr keine ELR-Mittel für die Halle bekommen, müssen wir sie daher dann spätestens 2018 nur mit eigenen Mitteln finanzieren.

3. Kürzung der Gelder für den Kunstankauf

Noch vor zwei Jahren brachten wir in der damaligen Haushaltsrede unsere Freude zum Ausdruck, dass der **Ankauf von Bildern** für die nächsten Jahre in der mittelfristigen Finanzplanung gesichert ist. **Dies scheint aber nun nicht mehr der Fall zu sein.** In der Vergangenheit hatten wir einst jedes Jahr hierfür 10.000 Euro zur Verfügung gestellt. Unter OB Frei wurde diese Summe dann halbiert. Für eine Kulturstadt wie Donaueschingen ist daher die jetzt erneute Halbierung auf gerade einmal 2.500 Euro pro Jahr unwürdig. Wir haben in der Vergangenheit mit den Geldern eine ordentliche Sammlung an städtischem Kunstbesitz aufgebaut. Diese wurde bisher alle paar Jahre der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und ist dabei auf großes Interesse gestoßen. Neben der Förderung von Kunst und Kultur verfolgten wir mit dem Aufbau der Sammlung einen Bildungsauftrag, indem wir beabsichtigten der Stadtbibliothek eine Artothek anzuschließen. Damit soll die Verfügbarkeit und Sichtbarkeit von Kunstwerken auf lange Zeit gewährleistet werden. Daher ist die Kürzung der Gelder auf nur noch einen symbolischen Wert absurd und die Begründung, es geschähe aus mangelnden Platzgründen, nicht nachvollziehbar.

4. ungleiche Versorgung bei der Schulsozialarbeit

Geradezu peinlich finden wir die Tatsache, dass die Mehrheit des Gemeinderates und die Verwaltungsspitze dem von der SPD-Fraktion unterstützten Antrag der **Heinrich-Feurstein-Schule**, diese mit einer ½ Stelle bei der **Schulsozialarbeit** auszustatten, nicht folgten, sondern hier nur eine ¼ Stelle genehmigte. Dies ist vor allem deswegen nicht nachvollziehbar, da ja die Verwaltungsspitze selbst den Schülern

der Heinrich-Feursteinschule einen erhöhten sonderpädagogischen Betreuungsbedarf attestierte. Mit einer ¼ Stelle kann keine vernünftige Sozialarbeit getätigt werden. Gerade bei den Schülern der Heinrich-Feurstein-Schule ist dies aber notwendig. Aus unserer Sicht mindestens so notwendig wie bei unserer Vorzeigeschule, dem Fürstenberg-Gymnasium.

Trotz etlicher Bedenken wird die SPD-Fraktion, wenn auch schweren Herzens, **dem Haushalt 2017** zustimmen. Dies, damit die im Haushalt enthalten positiven Ansätze und zukunftsweisenden Maßnahmen zum Wohle unserer Bürger finanziert werden können.

Ausblick auf das kommende Jahr:

Im kommenden Jahr können wir uns auf einige hochkarätige Veranstaltungen freuen, u.a. auf:

- das Regionalgespräch,
- die IMTA zum Jahresthema „Bild-Material-Objekt“,
- die vielbeachtete Regionale,
- die Musiktage, die unter der Leitung von Herrn Gottstein eine vielversprechende Zukunft haben werden,
- das upgrade-festival,
- das in diesem Jahr neu geschaffene Donauquellenfest, welches seine jährliche Fortsetzung finden wird.
- und das Reitturnier. Hier hoffen wir, dass wir den Vertrag mit Kaspar Funke verlängern können.

Daneben haben wir aber auch einige spannende Aufgaben zu bewältigen. Neben der bereits erwähnten Raumprogrammerstellung für die Realschule dürfen wir das Kulturkonzept weiter entwickeln und das Fremdenverkehrskonzept vertiefen und umsetzen. Besonders gespannt sind wir aber auf die Fortsetzung der Diskussion des innerstädtischen Verkehrskonzeptes und die daraus resultierenden Gestaltungspläne. Wie rund zehn leerstehende Geschäfte allein in der Villingener Straße und der Karlstraße zeigen, ist die bisherige Strategie, möglichst viele Autos in die Innenstadt zu leiten und vor jedem Geschäft Parkplätze anzubieten, gescheitert. Wir müssen daher umdenken und statt Blech und Verkehrslärm mehr Aufenthaltsqualität in die Innenstadt bringen. Wir müssen eine Innenstadt schaffen in der man sich wohl fühlt. Menschen, die sich wohlfühlen, sind auch bereit mehr Geld auszugeben. Dies kommt dann auch dem Innenstadthandel zu gute.

Und dann haben wir im Herbst noch die nächsten Bundestagswahlen. Wir alle waren bei den diesjährigen Landtagswahlen erschrocken über den hohen Anteil an Stimmen für die Rechtspopulisten, vor allem in der Nordstadt. Nun zeigte es sich, dass von den Bewohnern der BEA keine der von der Ansammlung führender Demagogen prophezeiten Gefährdungen auf die Bevölkerung ausgeht. Zudem ist die BEA bei uns nur eine vorübergehende Zwischenlösung. Wir hoffen daher, dass bei der Bundestagswahl sich etliche Protestwähler besinnen und ihre Stimmen wieder einer der nicht am rechten Rand stehenden Parteien geben werden.

Meine Damen und Herren, im Namen der SPD-Fraktion möchte ich mich bei Ihnen, Herrn Oberbürgermeister Pauly und bei Ihnen Herrn Bürgermeister Kaiser für die stets faire Zusammenarbeit bedanken. Insbesondere dafür, dass sie die Geschicke der Stadt mit großem persönlichem Einsatz lenken.

Wir bedanken uns bei den Ortsvorstehern und den Amtsleiterinnen und Amtsleitern für die gute Zusammenarbeit. Namentlich möchten wir uns bei Ihnen Herrn Zoller für die stets gute Kassenführung und transparente Aufarbeitung der Zahlen bedanken.

Wir danken den städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement eine gute und bürgernahe Verwaltungsarbeit zu erbringen.

Wir danken den Ortsvorstehern und Ortschaftsräten für ihren Einsatz zum Wohle der Ortsteile.

Vor allem bedanken möchten wir uns bei den Kolleginnen und Kollegen der anderen Fraktionen für die zum Teil streitbare, aber stets faire Zusammenarbeit.

Vergessen wollen wir nicht die vielen Bürgerinnen und Bürger, die in den Vereinen und Organisationen zum reibungslosen Funktionieren und zur Bereicherung unseres gemeindlichen Zusammenlebens beitragen.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

GUB-Gemeinderatsfraktion Donaueschingen



Dr. Claudia Jarumbek
GUB-Fraktionssprecherin

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Pauly, sehr geehrte Damen und Herren,

„Heimat ist da, wo Dein Herz ist.“

Unser Herz schlägt hier in Donaueschingen und Donaueschingen liegt uns am Herzen. Deshalb engagieren wir uns in der Kommunalpolitik.

Wir wollen das **erhalten**, was uns lieb, teuer und wertvoll geworden ist: dasjenige, was das Einzigartige und Lebenswerte unserer Stadt ausmacht, wofür Donaueschingen weit über seine Grenzen bekannt und berühmt ist. Allein dies ist – wie es scheint – für sich gesehen eine große, nicht selbstverständlich zu lösende Aufgabe.

2016 – das Jahr der Konzepte

Gleichwohl wollen wir weitergehen und uns dafür einsetzen, dass sich unsere Stadt – nicht zuletzt in Konkurrenz zu benachbarten Gemeinden – weiterentwickelt und trotz bestehender Schwierigkeiten des ländlichen Raums bestens für die Zukunft gerüstet ist. Dafür hat der Gemeinderat in diesem Jahr große Schritte zurückgelegt und wegweisende Beschlüsse gefasst.

2016 – können wir sagen – ist das „**Jahr der Konzepte**“. Wir haben intensiv diskutiert, viel gearbeitet und wichtige visionäre Entscheidungen getroffen, die unsere Stadt stärken werden. Die Tatsache, dass diese Beschlüsse einstimmig oder zumindest mit überwältigender Mehrheit gefasst wurden, zeigt, dass der gesamte Gemeinderat die Herausforderungen der Zukunft erkennt, wir alle die Verantwortung übernehmen und gemeinsam handeln.

Leuchtturm Realschule

Wir haben uns dafür entschieden, einen weiteren Leuchtturm in der Donaueschinger **Bildungslandschaft** zu bauen: eine neue **Realschule**. Die Beratungen dafür waren nicht einfach, die Probleme gewichtig. Die (eigentlich erst) 50-jährige Schule ist stark sanierungsbedürftig, kann die Anforderungen an einen modernen Unterricht, einschließlich der notwendigen und wichtigen Integration und Inklusion, kaum ausreichend erfüllen. Dem steht ein enormer Kostenaufwand entgegen bei einer enttäuschend niedrigen Schulbauförderung durch das Land Baden-Württemberg.

Umso bemerkenswerter ist die beherzte Entscheidung des Gemeinderats, auf der Grundlage des unter Mitwirkung der Schule, der Verwaltung und Vertretern des Gemeinderats

entwickelten räumlich-pädagogischen Konzepts, eine völlig neue Realschule zu errichten.

Dass diese Schule im Konversionsgelände entstehen soll, zeigt zugleich, dass wir fest entschlossen sind, den entwickelten **Rahmenplan** für dieses **gesamte** Gebiet zügig und energisch umzusetzen. Wir wollen ein buntes, modernes und in jeder Hinsicht **vorzeigbares Stadtviertel** entstehen lassen, bei dem Lernen, Wohnen und Arbeiten harmonisch ineinander spielen.

Verkehrskonzept

Richtungsweisend war zweifellos die Verabschiedung des vom Gemeinderat im letzten Jahr initiierten Verkehrskonzepts. Nach anfänglich überraschend einflusslosen Vorschlägen der Verwaltung, ist es uns nach intensiver Diskussion und überfraktionellen Überlegungen gelungen, doch noch eine gute Lösung zu finden, die eine positive Veränderung der Verkehrsflüsse in der Stadt zur Folge haben wird. Wir sind überzeugt, dass wir durch die Umsetzung des Konzepts wirkliche Verbesserungen erreichen werden.

Die mit großer Mehrheit des Gemeinderats beschlossene – zugegeben mutige – Einrichtung einer Einbahnstraße stadteinwärts im Bereich der **Stadtkirche und Donauquelle** wird zu einer echten touristischen Aufwertung des Residenzviertels führen. Wir freuen uns, dass diese Verkehrsregelung zeitnah, spätestens zum neuen Donauquellfest 2017 verwirklicht sein wird.

Daneben werden die weiteren verabschiedeten Maßnahmen, zur Verringerung des bloßen Durchgangs- und Parksuchverkehrs, die **Attraktivität der Innenstadt** deutlich steigern. Insbesondere kann der bevorstehende Umbau des Hindenburgs und der Hermann-Fischer-Allee den **Äußeren Ring** beschleunigen und damit eine Alternative für den Durchgangsverkehr bieten. Um diese Maßnahmen gleichfalls absehbar umzusetzen, war es richtig und konsequent, die erforderlichen Finanzmittel, etwa für eine zusätzliche Parkebene, bereitzustellen.

Ein weiterer Baustein zur Attraktivitätssteigerung sollte die **temporäre**, regelmäßig an den Wochenenden geplante **Sperrung** des zentralen, schon jetzt beliebten und belebten **Hanselbrunnen-Platzes** sein. Dadurch kann es uns gelingen, noch mehr Menschen in die Stadt zu locken sowie zum Verweilen und Genießen einzuladen.

Schöne Stadt

Der gelungene und schon bald verkehrlich beruhigte **Residenzbereich**, die fast schon romantisch anmutenden **Brigachstufen** an der Schützenbrücke, der im nächsten Jahr errichtete **Mehrgenerationenpark** am Irmplatz sowie diverse städtebauliche Veränderungen nach Umsetzung des angedachten **Platzkonzepts** werden Donaueschingen in neuer Pracht erscheinen lassen.

Unsere Vorstellung ist es, das 10-jährige Jubiläum der Sanierung der Donauquelle zugleich mit einem weiteren Meilenstein und Highlight zu verbinden: die Fertigstellung ganzheitlicher städtebaulicher Maßnahmen zur Verschönerung und Aufwertung unserer Stadt, etwa unter dem Logo „**Donaueschingen 2026 – die Quellstadt im neuen Glanz**“.

Notwendiges Tourismuskonzept

Damit würde zugleich das mit Priorität **eins** versehene Ziel des – ebenfalls auf Wunsch des Gemeinderats in diesem Jahr verabschiedeten – **Tourismuskonzepts** erreicht werden. Dieses Konzept, das die TOP-Stärken und -Schwächen überzeugend aufzeigt und zugleich eine neue Positionsbestimmung enthält, muss für die nächste Jahre handlungsleitend sein. Dabei besticht das Konzept bereits durch seine übergeordnete und sofort einleuchtende Strategie „**Am Fuße des Schwarzwalds entspringt die Donau**“.

Wir müssen die klare Empfehlung des Konzepts aufgreifen

und Alleinstellungsprojekte entwickeln und umsetzen. Eines dieser Alleinstellungsmerkmale ist die wunderschön sanierte **Donauquelle**. Es liegt auf der Hand, dass zu unserer Stadt gehörende **Donauerlebnis** durch den **Auepark** als Donauursprung sowie die Umgestaltung des **Donaufuers** in Pfohren weiter greifbar und für **jedermann** attraktiv und zum beliebten Anziehungspunkt zu machen.

Mutiges Stadtbuskonzept

Neben all diesen Konzepten steht schließlich das **Stadtbuskonzept**, das nochmals gute Detailplanungen erfahren hat. Wir freuen uns außerordentlich, dass wir ab Herbst 2017 einen benutzerfreundlichen Stadtbus mit einprägsamer Taktung und praktisch durchgebundener Linienführung für Fahrgäste jeden Alters anbieten zu können.

Schuldenfreier Haushalt

Trotz all dieser Projekte, die es nun selbstverständlich und energisch umzusetzen gilt, ist es dem Gemeinderat – in den intensiven Sitzungen mit oder wegen der vielen Listen und nachgereichten Tischvorlagen – gelungen, einen **Haushalt** sowie eine mittelfristige Finanzplanung zu verabschieden, die in den nächsten Jahren **keine Kreditaufnahmen** erfordert.

Vor dem Hintergrund, dass darüber hinaus **weitere große Investitionen** beschlossen wurden, etwa die Sanierung der Bregbrücke sowie des Rathauses in **Allmendshofen**, der Neubau der Mehrzweckhalle in **Grünigen**, der Ausbau der Breitbandversorgung, notwendige Straßen- und Wegemaßnahmen, der Neubau der Salzhalle, die ersehnte **Bahnhofsanierung** und vieles mehr, ist dieser Haushaltbeschluss besonders bemerkenswert und verantwortungsvoll.

Das erhebliche Investitionsvolumen legt es nahe, dass **nicht alle Wünsche** erfüllt werden können. Wichtige und wünschenswerte Projekte, etwa die Generalsanierung unseres – noch immer schönen – Parkschwimmbades sowie der Bau eines Aufzuges im Rathaus I, mussten im Sinne einer notwendigen Priorisierung auf spätere Jahre verschoben werden.

Mut und Zuversicht

Wir haben allen Grund zur **Zuversicht und großem Optimismus**. Dank einer vorausschauenden und nachhaltigen Politik des Gemeinderats ist die Stadt finanziell gut aufgestellt und kann mit **Mut** die anstehenden Aufgaben und manche **Vision** erfüllen. Darauf können wir miteinander stolz sein.

Dank

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Pauly, sehr verehrter Herr Bürgermeister Kaiser, wir danken Ihnen – stellvertretend für die gesamte **Stadtverwaltung** – für die solide und respektvolle Zusammenarbeit.

Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen **des Gemeinderats** sagen wir Danke für die vielen konstruktiven und offenen Diskussionen, die unabdingbare gegenseitige Wertschätzung und vor allem für das aufrichtige und ehrliche Miteinander. Ich glaube fest, dass dies die Grundlage unserer Erfolge ist.

Wir bedanken uns bei allen **Bürgerinnen und Bürgern**, die unsere Arbeit unbeirrt und wissbegierig begleiten und uns unterstützen. Ein herzliches Dankeschön gilt – dies kann nicht deutlich genug hervorgehoben werden – allen, die sich ehrenamtlich betätigen und sich für unsere schöne Stadt – in welcher Form auch immer – einsetzen.

Die Fraktion der Gemeinschaft unabhängiger Bürger stimmt dem Haushalt und der mittelfristigen Finanzplanung zu.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein friedliches und gutes neues Jahr sowie die Zeit, innezuhalten.

Bündnis 90 / Die Grünen Gemeinderatsfraktion Donaueschingen



Michael Blaurock
Grüne-Fraktionssprecher

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

der Haushaltsplanentwurf 2017 hatte bei seiner Einbringung ein ungewöhnlich hohes Volumen aufgewiesen und umfasste – durchaus zutreffend – alle vorangegangenen Einzelbeschlüsse des Gemeinderats und seiner Ausschüsse. Dennoch war vollkommen klar, dass ein derart umfangreiches Investitionsprogramm die finanziellen Möglichkeiten der Stadt Donaueschingen überfordern würde. Folgerichtig erging vom Oberbürgermeister ein Aufruf zur Sparsamkeit. Dieser war mit dem Appell verbunden, die geplanten Vorhaben dem finanziellen Rahmen anzupassen.

Eine wahrhaft redliche Vorgabe. Aber genügt allein eine finanzielle Obergrenze? Nein, das genügt nicht, denn untrennbar verbunden mit dem sinnvollen Einsatz der Ressource Geld ist die klare Benennung von kommunalen Schwerpunkten und Zielsetzungen. Mehr denn je müssen Entscheidungen politischer Gremien unter dem Vorbehalt der Nachhaltigkeit (auch in finanzieller Hinsicht) getroffen werden. Hier sind alle Akteure der kommunalen Politik gefragt und darunter verstehen wir den Gemeinderat, die Verwaltung und die Bürger.

Seit dem Bericht des „Club of Rome“ „The Limits to Growth“ aus dem Jahr 1972 wird über die Grenzen des Wachstums diskutiert. Damals wurde erstmals sehr anschaulich die Endlichkeit der Rohstoffressourcen thematisiert und in die öffentliche Diskussion eingebracht. Die praktischen Auswirkungen waren und sind jedoch durchaus überschaubar. Die vergangenen 45 Jahre wurden nur begrenzt für effektive Veränderungen genutzt und der Druck ist heute größer denn je. Kriege werden immer offensichtlicher als Aktion zur gewaltsamen Rohstoffsicherung geführt. Vertreibung und Flucht sind die unmittelbaren Folgen. Nicht zuletzt werden für alle Menschen die Folgen fossiler Energieverschwendung und damit des Klimawandels immer deutlicher spürbar.

Auf kommunaler Ebene sind diese Zusammenhänge teilweise angekommen. Die Zustimmung kommunaler Gremien zum Windparkprojekt „Auf der Länge“ freut uns beispielsweise sehr. Umso befremdlicher und kurzsichtiger finden wir deshalb die jüngsten privaten Initiativen zur Verhinderung des Projekts. Aber auch auf kommunaler Ebene gibt es in vielen Teilbereichen immer noch Verbesserungsbedarf bei der Entscheidungsfindung. Vor dem Hintergrund der vorgenannten Zusammenhänge sollten wir eigentlich nur noch zukunftsfähige und breit abgesicherte Entscheidungen treffen. Trotzdem fällt dies im Einzelfall nicht immer leicht.

Nehmen wir beispielsweise den Stadtbus. Ein tolles Projekt, bei dem wir die verbesserte Mobilität unserer Bürger mit einer Reduktion des Individualverkehrs verbinden wollen. Unser Ziel ist, mehr Menschen statt mehr Autos in die Innenstadt zu bringen! Dazu passt jedoch überhaupt nicht, dass die Zahl der innerstädtischen Parkplätze durch den Bau eines Parkdecks für 2 Mio. € erhöht werden soll. Solche Entscheidungen sind für uns weder zukunftsträchtig noch sinnvoll. Eine große Zahl zusätzlicher kostenfreier Parkplätze ist schlicht und einfach kontraproduktiv für die Einführung und den Betrieb des neuen Stadtbusses. Das Ziel der inner-

städtischen Verkehrsentlastung wird damit konterkariert. Von Sparsamkeit und nachhaltigem Einsatz kommunaler Haushaltsmittel kann an dieser Stelle kaum gesprochen werden!

Nehmen wir als zweites Beispiel den Flächenverbrauch. Es ist auch dieses Jahr nicht gelungen, den Schwerpunkt unserer Wohnbauentwicklung auf die bisherigen Siedlungsflächen und die Wiederbelebung von Brachflächen zu legen. Wir fördern immer noch das Bauen am Ortsrand und kaufen trotz 15 ha Konversionsgelände weitere landwirtschaftliche Flächen zur Wohnbebauung. Der Glaube an die Expansion auf der „grünen Wiese“ ist ungebrochen. Da spielen die Kosten der Erschließung und der allseits gepredigte sparsame Umgang mit der knappen Ressource Boden nur eine untergeordnete Rolle.

Ein drittes Beispiel zum Umgang mit Geld und Bürgerwillen: Nach vielfachen Bemühungen von Einwohnern und Räten aus Allmendshofen ist es gelungen, eine sinnvolle und von den Bürgern akzeptierte Brückenvariante mit 12 t Nutzlast und maximal 600.000 € Kosten zu finden. Warum dann aus der „Mitte des Gemeinderats“ ein Vorschlag mit 16 t und zuletzt 680.000 € forciert und beschlossen wurde, bleibt uns ein Rätsel.

Das Wolterdinger Gewerbegebiet „Im Längfeld“ kann als viertes Beispiel für eine ökologisch problematische und finanziell belastende Maßnahme angeführt werden. Mit sehr hohem Aufwand sollen im Zusammenhang mit dem Bau der neuen Erschließungsstraße über den Hochwasserdamm zusätzliche Gewerbeflächen erschlossen werden, was allein schon unter Kosten-Nutzen-Überlegungen zu einem Abbruch des Projekts hätte führen müssen. Wir sind gespannt darauf, in welcher Höhe die Kosten dieser Maßnahme auf die Erschließungsbeiträge umgelegt werden können. Auf Basis des heutigen Informationsstandes fehlen hier die Verhältnismäßigkeit und die Angemessenheit.

Abschließend und als fünftes Beispiel möchte ich noch ein Projekt ansprechen, das wir als echten Schildbürgerstreik betrachten: Der neue „Spielplatz“ im Irmepark, der den bisherigen Park und den Bereich des Brigachufers als Einheit verbinden wird, soll nach den bisherigen Planungen weiterhin regulär von motorisierten Fahrzeugen durchfahren werden. Wir betrachten dies unter allen Aspekten als indiskutabel: Sicherheit, Aufenthaltsqualität und nicht zuletzt die Akzeptanz der Bevölkerung fehlen uns vollständig bei einem solchen Projektansatz.

Doch zurück zur Zukunft! Wir freuen uns auf die mittlerweile absehbare Übernahme des Konversionsgeländes mit Nutzungen für Wohnbau, kulturelle Einrichtungen und dem Neubau der Realschule. Die Realisierung der neuen Realschule erscheint aufgrund der zeitlichen Vorgaben des Landes zwar nicht sofort, aber in absehbarer Zeit möglich und als ganz außergewöhnlicher Kraftakt auch finanzierbar. Wir finden es dabei sehr bemerkenswert, dass die Lehrer und Eltern der Realschule im alten Gebäude sich jetzt schon an die Umsetzung des neuen pädagogischen Konzeptes machen.

Von großer Bedeutung für uns als Donau-Quellstadt ist der geplante Auepark. Der bisher eher nüchtern wirkende Ort am Zusammenfluss von Brigach und Breg soll für alle Bürger und Besucher naturnah umgestaltet werden. Voraussetzung zur Realisierung ist, dass die bisher in diesem Bereich vorhandenen Einrichtungen und Gebäude räumlich verlegt und an anderer Stelle neu gebaut werden können. Insbesondere beim Neubau des Tierheims müssen jedoch die Kosten wirksam begrenzt werden, ohne dass bei Funktion und Kapazität der neuen Einrichtung zukünftig Einschränkungen entstehen. Wir sind zuversichtlich, dass sich bei intensiver Diskussion aller Beteiligten und optimierter Planung dieses Ziel erreichen lässt.

Erfreulich ist die Entwicklung der innerstädtischen Radwege mit Fertigstellung der Güterstraße im Jahr 2016 und die Umsetzung der Planung für die Hermann-Fischer-Allee im Jahr 2017. Insgesamt wird es beim Thema Verkehr in den kommenden Jahren deutliche Veränderungen geben. Der möglicherweise eintretenden innerstädtischen Entlastung (z.B. durch die neue Anbindung des Zubringer Allmendshofen an die zukünftig vierspurige B27) wird während der Bauphase zunächst einmal eine deutliche Mehrbelastung vieler Donaueschinger Straßen vorausgehen. Aus unserer Sicht wurde das Ausmaß dieser Problematik für Infrastruktur und Anwohner bisher nicht ausreichend beachtet.

Ein für unsere Fraktion sehr wichtiges Thema ist die gerechte Verteilung der Finanzmittel zwischen Stadt und Ortsteilen. Bei den Ortsteilen liegt uns dabei vor allem die Stabilisierung der Dorfkerne und die damit verbundene Attraktivitätssteigerung am Herzen. Unsere Anträge, die Gelder für die Dorfentwicklungsprogramme in Heidenhofen und Neudingen vorzuziehen, fanden dankenswerterweise eine Mehrheit. Freuen können wir uns darüber hinaus auch über kleinere Verbesserungen in den Ortsteilen, wie z.B. den zeitnahen (und damit vor dem Dorfjubiläum noch möglichen) Innenanstrich der alten Schule sowie die Sanierung der Umkleieräume der Turnhalle in Pfohren.

Die Bemühungen, die jährliche Investitionsrate auf eine avisierte Grenze von unter 8 - 9 Mio. Euro zu drücken, hat auch die geplante Schwimmbadsanierung in den Mittelpunkt der Diskussionen gerückt. Die beschlossene Verschiebung der umfassenden Sanierung entlastet zwar für die nächsten vier Jahre den Haushalt. Ob dieser Beschluss aber Bestand haben kann, wird die Entwicklung der Unterhaltskosten zeigen. Wir sind bisher optimistisch, dass mit erhöhten Unterhaltsansätzen die Generalsanierung nochmals um einige Jahre aufgeschoben werden kann. Apropos Unterhaltskosten: Jahrelang konnten wir davon ausgehen, dass nach grundlegenden Sanierungen oder nach Ersatzneubauten die Unterhaltskosten reduziert werden können. Aber bei komplexen und technisch aufwendigen Projekten gilt dies mittlerweile nur noch eingeschränkt. Der technische Fortschritt fordert seinen Preis, sei es bei der Wartung oder bei den immer kürzer werdenden Innovationszyklen. Auch das ist eine Tatsache, die mehr und mehr zur Schmälerung der Ergebnisse im Ergebnishaushalt führt und die Deckung desselben zunehmend erschwert.

Ideen zur Entlastung von Ergebnis- und Finanzhaushalt sind daher gern gesehen. Ob allerdings die allzu schwungvoll diskutierte Verlagerung von kostenträchtigen Vorhaben in public-privat-partnership (PPP)-Projekte am Ende zur Entlastung führen könnte, darf getrost bezweifelt werden. Denn alles, was aus dem Kernhaushalt ausgelagert wird, muss letztendlich dennoch vollständig von der Stadt finanziert werden. Günstiger wird es deshalb nicht, zumal im kommunalen Bereich im Gegensatz zur Privatwirtschaft ausgeklügelten Abschreibungs- und Steueroptimierungsmodellen enge Grenzen gesetzt sind. Auch die Gründung von Zweckverbänden oder GmbHs mit kommunalen Beteiligungsstrukturen ist kein Allheilmittel. Dies zeigen nicht zuletzt die jüngsten Diskussionen und die Entwicklung der Flugplatz GmbH. Wir tun jedenfalls gut daran, die betriebswirtschaftlichen Erfolgsaussichten und Randbedingungen auch bei neu angedachten Zweckverbänden und Eigenbetrieben (z.B. im Bereich der Breitbandversorgung) sehr kritisch zu prüfen.

Die diesjährigen Haushaltsberatungen hatten insgesamt etwas von der Charakteristik einer Achterbahnfahrt. Der vorgesehene Startpunkt unserer Fahrt lag zunächst auf schwindelerregender Höhe. Eine rasante Abfahrt mit Loopings, Schrauben und engsten Kurven war absehbar. Nicht alle Mitfahrer waren sich sicher, diese Fahrt unbeschadet überstehen zu können. Wir starten jetzt aus gutem Grund „nur“ an der Zwischenstation mit verminderter Höhe. Das ist gut so und es wird deshalb keine Langeweile aufkommen. Viele

kostenintensive und für die Entwicklung der Stadt notwendige Projekte sind beschlossen und finanziert. Die Investitionen der kommenden vier Jahre sind ohne Neuverschuldung realisierbar. All das sind gute Voraussetzungen, um optimistisch ins Jahr 2017 zu gehen, allen Dank zu sagen, die kraft Amtes und Ehrenamtes die positive Entwicklung unserer Stadt unterstützen und dabei auch diejenigen nicht vergessen, die in unserer Stadt auf Schutz und Fürsorge hoffen dürfen.

Wir stimmen dem Haushalt 2017 zu.

Dank an die Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, für den Austausch, das eingebrachte Wissen und die Hartnäckigkeit. Auch bei unangenehmen Fragen! Dank an die Verwaltung und an alle Mitarbeiter der Stadt für ihren Einsatz und für das große Engagement. Gut strukturierte Vorarbeit als Grundlage unserer Beratungen und die solide Umsetzung bereits getroffener Entscheidungen sind Voraussetzung dafür, dass wir auf einem erfolgreichen Kurs bleiben!

Wir wünschen allen ein gesegnetes Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2017.

Öffentliche Bekanntmachungen

Berichtigung zur Veröffentlichung der Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Inanspruchnahme der Freiwilligen Feuerwehr Donaueschingen

(Feuerwehrkostenersatzsatzung) vom 11.11.2016:
Die Anlage (Kostenverzeichnis) erhält folgenden Wortlaut:

**Kostenverzeichnis
gültig ab 01.01.2016**

Im Einzelnen betragen die Kostensätze für

1. Personal

Einsatzkosten für ehrenamtliche Einsatzkräfte 8,00 €/Std. *zuzüglich* den Kosten, die die Stadt Donaueschingen nach der jeweils gültigen Feuerwehrentschädigungssatzung an die ehrenamtlich tätigen Angehörigen der Feuerwehr zu leisten hat (Aufwandsentschädigungen, etc.).

2. Einsatz von Fahrzeugen

Die Berechnung der Stundensätze für Feuerwehrfahrzeuge erfolgt auf der Grundlage der jeweils gültigen Fassung der Verordnung des Innenministeriums BW über den Kostenersatz für Einsätze der Feuerwehr (VOKeFw).

3. Sonstige Kosten

- Leistungen der Schlauchwerkstatt
 - Reinigung und Prüfung eines Schlauchs 6,40 €/Stk.
 - Einbinden von Kupplungen/Reparatur 24,00 €/Stunde *zuzüglich Material*
- Wärmebildkamera 50,00 € pro Einsatz
- Entsorgungskosten nach Aufwand
- Verbrauchsmaterialien nach Aufwand
- Instandsetzungskosten von Fahrzeugen, Geräten, Ausrüstungsgegenstände nach Aufwand
- Sonstige Kosten nach Aufwand
- Verwaltungskosten 78,00 € pauschal

Donaueschingen, 09.12.2016

Erik Pauly,
Oberbürgermeister

Hinweis

Eine etwaige Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) oder aufgrund der GemO beim Zustandekommen dieser Satzung, wird nach § 4 Abs. 4 GemO unbeachtlich, wenn sie nicht schriftlich innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung dieser Satzung gegenüber der Stadtverwaltung

geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist zu bezeichnen. Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind.

Mitteilungen der Verwaltung



Redaktion Mitteilungsblatt

Wir bitten Sie, Ihre Berichte einzureichen:

Redaktion Mitteilungsblatt

Rathausplatz 1, 78166 Donaueschingen
E-Mail: mitteilungsblatt@donaueschingen.de
Tel. 0771 857-444, Fax: 0771 857-6444

Redaktionsschluss: Mittwoch, 12.00 Uhr

Bei Fragen zum Abonnement (Neubestellung, Abbestellung, Reklamation etc.) wenden Sie sich bitte an den WDS Pressevertrieb: 07033 6924-0 oder -12, Josef-Beyerle-Straße 2, 71263 Weil der Stadt
abonnenten@wdspressevertrieb.de

Öffnungszeiten Bürgerservice

Tel. 0771 857-300

Montag - Freitag	8.30 Uhr - 13.00 Uhr
Montag - Mittwoch	14.00 Uhr - 16.00 Uhr
Donnerstag	8.30 Uhr - 17.30 Uhr
Samstag	10.00 Uhr - 12.00 Uhr

Öffnungszeiten Tourist-Information

Tel. 0771 857-221

Oktober - April:	9.00 Uhr - 17.00 Uhr
Montag - Freitag	

Erneut Kultur-Weihnachtsbaum am Max-Rieple-Platz in Donaueschingen



Der Advent steht vor der Tür. Um in der ganzen Stadt weihnachtliche Stimmung und Vorfriede auf diese besondere Zeit im Jahr zu verbreiten, haben wir auch in diesem Jahr auf dem Max-Rieple-Platz wieder einen Kultur-Weihnachtsbaum aufgestellt.

Alle Donaueschinger Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, den Kultur-Weihnachtsbaum gemeinsam zu schmücken und ein Zeichen des Friedens und der Solidarität zu setzen.

Sie haben noch eine Christbaumkugel übrig oder Sie basteln selbst eifrig Weihnachtsschmuck? Gerne können Sie sich auch eine Christbaumkugel in der Tourist-Information abholen, mit

Ihrem persönlichen Wunsch versehen und an den Kultur-Weihnachtsbaum hängen.

Wenn jeder einen Teil beisteuert, schaffen wir gemeinsam wieder einen bunten Baum!

Glasfasernetze in Hubertshofen und Mistelbrunn gehen in Betrieb

5.12.16: Die Zeiten des langsamen Internets sind für Hubertshofen und Mistelbrunn vorbei. „Jetzt sind Sie im Giga-

Bit-Zeitalter angekommen“, sagt Netzbetreiber Felix Stiegeler bei der offiziellen Netzinbetriebnahme der beiden Ortsteile vor dem zentralen Technikstandort in Mistelbrunn. Donaueschings Oberbürgermeister Erik Pauly und Bräunlingens Bürgermeister Jürgen Guse freuten sich über die hohen Anschlussquoten und den schnell erfolgten Ausbau des Projekts. Dabei bezeichnete Oberbürgermeister Pauly den Aufbau eines leistungsfähigen Glasfasernetzes als überaus wichtigen Schritt für die Zukunft: „Unser Ziel ist es jedes Haus mit Glasfaser zu versorgen“ so das Stadtoberhaupt. Besonders hervorgehoben wurde der Einsatz der Ortsvorsteherin von Hubertshofen Monika Winterhalder und Mistelbrunns Ortsvorsteher Norbert Knöpfle. Gemeinsam haben sie über 90 und über 80 Prozent der Bürgerinnen und Bürger von der Wichtigkeit eines Glasfaseranschlusses bis ins Haus überzeugen können.

Zweckverbandsgeschäftsführer Jochen Cabanis lobte ebenfalls die gute Zusammenarbeit und die Bereitschaft der Gemeinden in die Internet-Technik der Zukunft zu investieren. Netzbetreiber Felix Stiegeler erklärte, dass die Privatkunden einen Vertrag mit garantierten 50 bis 150 Mbit/s abschließen können, es sind aber auch jetzt schon Übertragungsraten von bis zu einem GigaBit pro Sekunde möglich.

In Hubertshofen sind es 100 Anschlüsse und 61 Ablagen, in Mistelbrunn 23 Anschlüsse und 19 Ablagen. Derzeit läuft das Einblasen der Glasfaser. Wegen der aktuell frostigen Temperaturen kann es bei den Arbeiten zu Verzögerungen kommen. Trotzdem sind alle Beteiligten zuversichtlich, noch in diesem Jahr alle Anschlüsse fertigzustellen.



v.l.: Ortsvorsteher Norbert Knöpfle, Ortschaftsrat Joachim Schuster, Bürgermeister Jürgen Guse, Oberbürgermeister Erik Pauly, Netzbetreiber Felix Stiegeler, Ortsvorsteherin Monika Winterhalder, Stadtmitarbeiter Volker Koch und der Geschäftsführer des Zweckverbands, Jochen Cabanis.

Wichtiger Hinweis:

Wasserzähler sind von den Verbrauchern selbst abzulesen

Zählernummer



Zählerstand
(max. 5 Stellen
ohne Komma)

Die Ablesung der Wasserzähler ist im Dezember vorzunehmen. Die Stadtverwaltung hat alle Eigentümer darüber schriftlich informiert.

Der Wasserverbrauch ist von den Hauseigentümern selbst zu ermitteln und mit der dem Schreiben beigefügten Ablesekarte mitzuteilen.

Es ist auch möglich, die Zählerstände per Internet unter www.donaueschingen.de mitzuteilen.

Falls bei Brauchwassernutzung die Zählernummer der Zis-

terne nicht auf der Ablesekarte eingetragen ist, bitte diese sowie den Zählerstand zusätzlich auf der Ablesekarte eintragen. Eine Online-Meldung über Internet ist in diesem Fall nicht möglich.

Für Fragen steht die zuständige Sachbearbeiterin gerne zur Verfügung, Tel. 0771 857-134.

Werden die Zählerstände nicht mitgeteilt, muss die Stadtverwaltung den Zählerstand für die Schlussrechnung schätzen. Beim Ablesen des Zählerstandes ist zu beachten, dass der Zähler nur volle Kubikmeter zählt.

Wir bitten um Mitteilung des Zählerstandes per Ablesekarte oder Internet bis zum 23.12.2016.

Ehrenamtlicher Beauftragter für die Belange von Menschen mit Behinderung

Manfred Kemter ist der ehrenamtliche Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderung der Stadt Donaueschingen. Er wird zu allen Planungen, die für Behinderte relevant sein können, hinzugezogen.

Er hat damit die Möglichkeit, aus Sicht von behinderten Menschen im Kontakt mit dem Stadtbauamt, Einfluss auf eine behindertengerechte Gestaltung und Bauausführung zu nehmen.

Haben Sie hierzu Anregung, Verbesserungsvorschläge oder Fragen rund um die Behinderung, dann können Sie ein Gespräch zum Thema mit ihm führen. Gerne vereinbart er einen Termin mit Ihnen.

Sie erreichen Manfred Kemter unter der **Telefonnummer 07721 913-7229** (in der Zeit von Montag bis Donnerstag von jeweils 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr) oder per E-Mail: behinder-tenbeauftragter@donaueschingen.de.

Wir gratulieren



- | | | |
|---------|---|----------|
| 12.12., | Ruth Margarete Utzerath,
Villinger Straße 39a, | 80 Jahre |
| 12.12., | Jürgen Josef Moser, Brunnenweg 16, | 70 Jahre |
| 14.12., | Zeynep Karadag, Adalbert-Stifter-Weg 2, | 70 Jahre |
| 14.12., | Karl Richard Baur, Bregstraße 9, | 70 Jahre |
| 15.12., | Adolf Alois Bowe, Augustastraße 9, 8 | 0 Jahre |
- Den Jubilaren übermittelt die Stadtverwaltung die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Aus dem Standesamt

Standesamtliche Nachrichten November

In der Zeit vom 1.11.2016 bis zum 30.11.2016 haben auf dem Standesamt Donaueschingen die folgenden Paare die Ehe geschlossen; die schriftliche Einwilligung zur Veröffentlichung liegt vor.

05.11.2016, Daniela Jennifer Knappe und Steffen Häring, Karolingerstraße 4, 78199 Donaueschingen

11.11.2016, Sandra Erdmann und Johannes Lelle, Wuhweg 12, 78166 Donaueschingen

18.11.2016, Irina Stroh, Eichendorffstraße 36, 78166 Donaueschingen und Andreas Jährlich, Vintlweg 10, 78052 Villingen-Schwenningen

19.11.2016, Eda Tasdemir, Gießnaustr. 9, 78199 Bräunlingen und Serif Babur, Schlesierstr. 17, 78176 Blumberg

Impressum

Herausgeber: Stadt Donaueschingen. Verantwortlich für den amtlichen Inhalt und alle sonstigen Verlautbarungen der Stadtverwaltung Donaueschingen ist Oberbürgermeister Erik Pauly oder in seiner Vertretung der Verantwortliche für die städtische Pressestelle (derzeit Persönliche Referentin Oberbürgermeister, Beatrix Grüninger). Verantwortlich für „Was sonst noch interessiert“ und den Anzeigenteil: Brigitte Nussbaum, NUSSBAUM MEDIEN Rottweil GmbH & Co. KG, Durschstr. 70, 78628 Rottweil, Tel. 0741 5340-0, Fax 07033 3204928, Homepage: www.nussbaummedien.de. Einzelversand nur gegen Bezahlung der vierteljährlich zu entrichtenden Abonnementgebühr.

In der Zeit vom 1.11.2016 bis zum 30.11.2016 wurde im Standesamt Donaueschingen die Geburt folgender Kinder beurkundet; die schriftliche Einwilligung zur Veröffentlichung liegt vor.

08.11.2016, Janina Sophie Schmid, weiblich
Rita Schmid und Manfred Bednarek, Hardweg 1, 78166 Donaueschingen

In der Zeit vom 1.11.2016 bis zum 30.11.2016 wurde im Standesamt Donaueschingen der Sterbefall folgender Personen beurkundet, die schriftliche Einwilligung zur Veröffentlichung liegt vor.

30.10.2016, Franz Anton Hensler, Stoberweg 1, 78176 Blumberg

31.10.2016, Harald Edgar Winkler, Schönblickstraße 35, 78112 St. Georgen im Schwarzwald

01.11.2016, Elisabeth Maria Covella geb. Doser, Lessingstraße 1, 78166 Donaueschingen

02.11.2016, Meta Haack geb. Schweingruber, Prinz-Fritzi-Allee 1, 78166 Donaueschingen

08.11.2016, Irmgard Elisabeth Frey geb. Hohenstein, Nägesgrabenstraße 25, 78628 Rottweil

09.11.2016, Alfred Gerhard Walter Baecker, Silcherstraße 20, 78573 Wurmlingen

11.11.2016, Martha Juliana Schick geb. Huber, Prinz-Fritzi-Allee 1, 78166 Donaueschingen

15.11.2016, Marianne Hug geb. Röse, Prinz-Fritzi-Allee 1, 78166 Donaueschingen

22.11.2016, Adolf Hermann Hübsch, Schwimmbadstraße 3, 78166 Donaueschingen

24.11.2016, Olga Gasser geb. Schopp, Prinz-Fritzi-Allee 1, 78166 Donaueschingen

25.11.2016, Hans Heppler, Bühelstraße 12, 78073 Bad Dürrenheim

25.11.2016, Alfred Hundacker, Hirzwaldweg 1, 78054 Villingen-Schwenningen

26.11.2016, Anna Maria Leismann, Am Kompromißbachweg 20, 78176 Blumberg

Trausamstage 2017

Das Standesamt Donaueschingen bietet auch im Jahre 2017 wieder die Möglichkeit für Trauungen an Samstagen an. Nachfolgend geben wir Ihnen die Termine im Einzelnen bekannt.

Für Rückfragen steht Ihnen das Standesamt Donaueschingen, Herr Schilling, Rathausplatz 2, 78166 Donaueschingen, Tel.-Nr. 0771/857-170 oder Frau Atar, Tel.-Nr. 0771/857-171 gerne zur Verfügung.

Bitte setzen Sie sich für die Inanspruchnahme der Samstage frühzeitig mit uns in Verbindung.

Trausamstage 2017:

28.01.2017

11.02.2017

11.03.2017

22.04.2017

27.05.2017

10.06.2017

08.07.2017

22.07.2017

12.08.2017

30.09.2017

28.10.2017

11.11.2017

09.12.2017

Stadtbibliothek



Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag: 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Dienstag und Samstag: 9.30 Uhr bis 13.00 Uhr

Tel. 0771 857-245, bibliothek@donaueschingen.de.

Karlstraße 60, 78166 Donaueschingen.

Öffnungszeiten in den Weihnachtsferien

Die Bibliothek schließt nur an folgenden vier Tagen: 24. und 31.12.2016 sowie 06. und 07.01.2017.

Geschenkidee

Mit einem Gutschein für einen Leseausweis für wahlweise drei oder 12 Monaten verschenken Sie tausendfache Lese-, Hör-, Spiel- und Filmfreude. Die Gutscheine kosten 9 € bzw. 27 €.

Lesestark - Lustiges und Spannendes in der „Lesehöhle“ für Kinder ab 5 Jahre

Die nächste Lesestunde startet am Dienstag, den 13.12. um 16:30 Uhr. Neue Kinder sind herzlich willkommen, die Teilnahme ist kostenfrei und unverbindlich. Jede Woche lesen unsere Lesepaten eine neue Geschichte vor.

Am Wegesrand

Premieren-Lesung aus dem Buch "Am Wegesrand". Die Autorinnen der Kreativen Schreibwerkstatt der vhsBaar stellen ihr Werk vor. Frei erfundene Kurzgeschichten, Märchen, Historisches mit einem wahren Kern und Akrostichons – die Autorinnen der Kreativen Schreibwerkstatt der VHS-Baar, Sylvia Mahr, Ute Schnell, Françoise Schweltnus und Elke Herrenknecht-Blank, ließen sich einiges einfallen, um ihre Leser zu unterhalten. Jede schreibt Texte mit ganz unterschiedlichen Themen – und fast alle sind frei erfunden, bis auf wenige Ausnahmen. Die Texte haben Humor, versetzen in Erstaunen, sind manchmal auch etwas traurig – aber durchweg unterhaltsam. Man kann sie pflücken wie eine Blume „Am Wegesrand“ und aus diesem Grund trägt auch das Buch diesen Titel.

Donnerstag, 15. Dezember, 19 Uhr, Eintritt frei.

Weihnachtsbuchausstellung

Krippenspiel, Weihnachtsgeschenke, Weihnachtsplätzchen, Lieder, Geschichten, Gedichte und Basteleien aller Art: die Bibliothek bietet die passenden Bücher zur Vorbereitung auf Advent und Weihnachten.

Neue Bücher

Wahba, Annabel: Tausend Meilen über das Meer: die Flucht des Karim Deeb; nach einer wahren Geschichte. cbj, 2016. 248 Seiten.

Karim Deeb, ein syrischer Jugendlicher, hat die Flucht nach Deutschland geschafft und geht jetzt in Konstanz zur Schule. Doch ungerechtfertigte Vorwürfe machen ihm das Leben in Deutschland schwer... Spannender Roman zur aktuellen Flüchtlingsthematik. Ab 14.

Anders, Rayk: Eure Dummheit kotzt mich an: wie Bullshit unser Land vergiftet. dtv, 2016. 202 Seiten.

Gegen den Aberwitz von Hasspostings, Meinungsmache, Halbwissen bzw. Nichtwissen, Verschwörungstheorien, Hetze und Angstmache schreibt der Autor des Blogs "Armes Deutschland" mit Herz und klarem Verstand an und sagt, was Sache ist.

Foer, Jonathan Safran: Hier bin ich: Roman. Kiepenheuer & Witsch, 2016. 682 Seiten.

Für Julia und Jacob in Washington D.C. ist trotz Differenzen eine Trennung nicht machbar: Da sind die 3 Söhne und der Hund, um die sie sich hingebungsvoll kümmern. Gerade als zur Bar Mitzwa des ältesten Sohnes Verwandtschaft aus Israel eintrifft, ereignet sich im Nahen Osten eine Katastrophe...

Schulen

Eichendorffschule

1. Weihnachtsmarkt an der Eichendorffschule!!

Donnerstag, den 15. Dezember 2016

von 16.00 bis 19.00 Uhr

Verkaufs- und Mitmachstände, Weihnachtslieder
Theateraufführung Klasse 3a /3b,

Bratwurst, Waffeln, Punsch und Glühwein

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

Fürstenberg-Gymnasium

Gymnasiasten küren Sieger bei „Jugend debattiert“

Beim bundesweiten Wettbewerb „Jugend debattiert“ haben auch 2016 Schülerinnen und Schüler des Fürstenberg-Gymnasiums erfolgreich teilgenommen. Neuntklässlerin Clara Wasmer ging am Ende der Diskussionsrunde als Schulsiegerin hervor.

Bereits zum vierten Mal nimmt die Schule an diesem 2002 ins Leben gerufenen Wettbewerb teil. Das Verfahren folgt dabei genauen Regeln, die von einer Jury überwacht werden: Jeweils zwei Teilnehmer vertreten den ausgelosten Pro- und Contra-Standpunkt. Bei einer Frage debattierten die Gymnasiasten darüber, ob die landesweiten, verpflichtenden Schulferien durch individuell wählbare Urlaubstage ersetzt werden sollen. Das andere Streitgespräch drehte sich um die Frage, ob für die Nutzung von Sozialen Medien eine Klarnamenpflicht gelten sollte.

Die Jury aus Lehrkräften und Schülern unter Leitung von Deutschlehrer Christian Feierabend bewertete anschließend beide Debatten. Mit Blick auf Sachkenntnis, Ausdrucksvermögen und Überzeugungskraft schnitt Clara Wasmer am besten ab. Auf den Plätzen zwei bis vier folgen Laura Schneggenburger, Kim Stadler und Lara Hildenbrand. Bei der nächsten Wettbewerbsstufe treten die Teilnehmerinnen in zwei Qualifikationsrunden gegen die Siegerteams anderer Schulen an.



Foto: Christian Feierabend, Fürstenberg-Gymnasium Donaueschingen

Neue FG-Schülervertretung plant interessante Projekte

Die Mitglieder der Schüler-Mitverantwortung (SMV) des Fürstenberg-Gymnasiums trafen sich zu einer Arbeitstagung in Mistelbrunn. Dort waren die Veranstaltungen und Projekte für das laufende Schuljahr zu besprechen. Auch wählten die Jugendlichen ihre Vertreter für die verschiedenen schulischen Gremien.

Neu ins Amt gewählt wurde in diesem Schuljahr Schüler-sprecherin Agnes Frick aus der Kursstufe. Zu ihrer Stellvertreterin sprachen sich die Delegierten für die Zehntklässlerin Jule Schmidt aus.

Das SMV-Team 2016/2017 am Fürstenberg-Gymnasium: Frau Glunk und Herr Karl (SMV-Verbindungslehrer), Ciara Kuntz, Lena Stöckl, Jule Schmidt, Lisa Leber, Nico Trissler, Agnes Frick, Rosina Frey, Marla Hettich, Lea Kaiser.

Realschule

Freude an der Realschule Donaueschingen, Schulleitung wieder komplett

Am vergangenen Freitag bestellte Schulamtsdirektorin Sabine Rösner Katja Fox zur ständigen Vertreterin des Leiters der Realschule. Frau Katja Fox wird das Amt der Konrektorin von Frau Silke Keller übernehmen, die zum Ende des letzten Schuljahres als Rektorin nach Löffingen wechselte. Rektor Gerhard Lauffer, Bürgermeister Bernhard Kaiser und der Amtsleiter für Bildung und Soziales Hubert Romer gratulierten am Freitag und zeigten sich erfreut über die schnelle Besetzung der Stelle. Frau Katja Fox unterrichtete die letzten sieben Jahre an der Realschule Donaueschingen die Fächer

Englisch, Mensch und Umwelt und Biologie und betreut unter anderem den Schüleraustausch mit Cincinnati. Durch die Kontaktstudiengänge NWA und Lerncoach, die Arbeit als Bildungsplanberaterin und Fachberaterin am Schulamts Donaueschingen erweiterte sie ihr Wissen und ihre Kompetenzen, die sie jetzt zum Wohle der Schule einsetzen möchte. Als sie 1989 ihre Mittlere Reife an der Realschule Donaueschingen bestand, hätte sie nie gedacht, irgendwann an ihre alte Realschule zurückzukommen. Bisherige berufliche Stationen waren Bad Mergentheim, Stühlingen und Villingen.



Notdienste



Ärztlicher Notdienst

Allgemeinärztlicher Dienst: 116117
 Kinderärztlicher Dienst: 01806 074611
 HNO-ärztlicher Dienst: 01806 077211
 Augenärztlicher Dienst: 01806 077212

Notfallpraxen der KVBW am Schwarzwald-Baar-Klinikum, Klinikstraße 11, 78052 Villingen-Schwenningen

Allgemeinärztlicher Dienst: freitags von 16 bis 23 Uhr;
 Samstag, Sonn- und Feiertage von 8 bis 23 Uhr
 Kinderärztlicher Dienst: Montag bis Freitag von 19 bis 21 Uhr;
 Samstag, Sonn- und Feiertage von 9 bis 21 Uhr
 HNO-ärztlicher Dienst: Samstag, Sonn- und Feiertage von 10 bis 20 Uhr

Apotheken-Notdienst

Apotheken-Notdienstportal der Landesapothekerkammer Baden-Württemberg:
 Tel. **0800 0022833** (kostenfrei aus dem Festnetz), 22833
 (Handy max. 69 ct/min.), www.lak-bw.de
 Täglicher Wechsel der Notdienst-Apotheken: 8.30 Uhr

Deutsches Rotes Kreuz

Rettungsdienst, Tel. 112, Krankentransport, Tel. 19222,

Krankenhaus 0771 880,

Feuerwehr 112,

Polizei 110,

Giftnotruf 0761 19240

Wasserwerk – Bereitschaftsdienst

Mobil-Tel.-Nr. 0162 2923750 (bzw. Tel.-Nr. 0771 857-230)

Störungsdienst

Gas 07721 40504444

Strom 07623 92-1818,

für Aasen und Heidenhofen EnBW 0800 3629000

Regionalzentrum der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg und der Deutschen Rentenversicherung Bund

Kaiserring 3, 78050 Villingen-Schwenningen,
 Tel. 07721 991510

Veranstaltungen



bis Montag, 09.01.2017

Rathaus I, **Ausstellung in der Galerie im Rathaus mit Werken von Karin Sandmann-Maier und Panka Chirer-Geyer**,
 Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 08:30 - 12:00 Uhr, Do. 14:00 - 17:30 Uhr, Eintritt frei, Stadtverwaltung Donaueschingen

bis Sonntag, 22.01.2017

Museum Art.Plus, **Ausstellung "b e t w e e n"** mit Werken der Bildhauer Michael Danner - Sebastian Kuhn - Gert Riel, Öffnungszeiten: Di. - So. 11:00 - 17:00 Uhr

bis Sonntag, 26.03.2017

Museum Art.Plus, 2-Raum, **Ausstellung "Karolin Bräg - Museum wurde es immer schon genannt..."**, Öffnungszeiten: Di. - So. 11:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 09.12. - Sonntag, 11.12.2016

In und um die Alte Hofbibliothek, **Weihnachtswäldchen Donaueschingen - Aus dem Weihnachtsmarkt wird das "Weihnachtswäldchen Donaueschingen"**, Öffnungszeiten: Freitag: 16:00 - 22:00 Uhr, Samstag: 11:00 - 22:00 Uhr, Sonntag: 11:00 - 18:00 Uhr, Veranstalter: Alte Hofbibliothek
Freitag, 09.12.

20:00 Uhr Gewölbekeller der Kunst- und Musikschule, **Kleinkunstveranstaltung mit Severin Gröbner "Vom kleinen Mann, der wissen wollte wer ihm auf den Kopf g'schissen hat"**, Tickets sind noch in der Tourist-Information, Karlstraße 58 und ggf. an der Abendkasse erhältlich, Kleinkunstkreis Donaueschingen

20:00 Uhr Donauhallen, Mozart Saal, **SWR3 Live Lyrix 2016 mit Natalia Avelon, Ron Spieß und Ben Streubel**, Tickets sind erhältlich an folgenden Vorverkaufsstellen: Zigarren Weisbrod, Karlstraße 14, Telefon: 0771 3163; Südkurier Service Center, Käferstraße 12, Telefon: 0771 85060; Reisebüro Bühler, Karlstraße 41, Telefon: 0771 83040 und online unter www.reservix.de, Veranstalter: SWR 3

Samstag, 10.12.

10:30 Uhr Treffpunkt: Tourist-Information, Karlstraße 58, **Erlebnisführung "Donaueschingen - Geschichte und Gegenwart"**, Erwachsene: 4,00 €, Kinder und Jugendliche erhalten Ermäßigungen, ohne Voranmeldung, Dauer: ca. 90 Minuten

15:00 - 18:00 Uhr Geschäftsstelle Baarverein, Schulstraße 6, **Hereinspaziert beim Baarverein**, Veranstalter: Baarverein

17:00 Uhr Treffpunkt: Rathausplatz, **Erlebnisführung "Donaueschingen - Licht- und Schattenspiele"**, Erwachsene: 5,00 €, Kinder und Jugendliche erhalten Ermäßigungen, ohne Voranmeldung, Dauer: ca. 90 Minuten

Sonntag, 11.12.

10:00 - 17:00 Uhr Im alten Stellwerk, Gleis 1, Bahnhof Donaueschingen, **Modellbahn-Ausstellung**, Eisenbahnfreunde Donaueschingen e.V.

11:30 Uhr Treffpunkt: Vorplatz beim Treppenabgang zur Donauquelle, An der Stadtkirche, **Erlebnisführung "Donaueschingen - märchenhaft"**, Erwachsene 5,00 €, Kinder erhalten Ermäßigungen, Dauer: ca. 90 Minuten, Anmeldung bei der Tourist-Information, bis Freitag, 09.12., 17 Uhr erforderlich, Tel. 0771 857-221

15:00 Uhr Museum Art.Plus, **Öffentliche Führung**, ca. 1 Stunde, ohne Voranmeldung

16:00 Uhr Treffpunkt: Weihnachtswäldchen vor dem Eingang der Alten Hofbibliothek, **Winterführung "Weihnachten um die Quelle"** mit Punsch und Glühwein, Erwachsene: 7,00 €, Kinder: 5,00 €, ohne Voranmeldung

20:00 Uhr Donauhallen, Mozart Saal, **Die klingende Bergweihnacht 2016 - Eine volkstümliche Weihnachtsrevue** mit Anita und Alexandra Hofmann, Feldberger, Oliver Thomas und Hansy Vogt, Tickets sind erhältlich an folgenden Vorverkaufsstellen: Zigarren Weisbrod, Karlstraße 14, Telefon: 0771 3163; Südkurier Service Center, Käferstraße 12, Telefon: 0771 85060; Reisebüro Bühler, Karlstraße 41, Telefon: 0771 83040 und online unter www.reservix.de, Veranstalter: artmedia management & more

20:00 Uhr Flairhotel Grüner Baum, Friedrich-Ebert-Str. 59, **Treffen der Briefmarkenfreunde**, Gespräche rund um die Briefmarke, Verein der Münzen-, Ansichtskarten- und Briefmarkenfreunde Donaueschingen-Blumberg e.V.

Dienstag, 13.12.

16:30 Uhr Stadtbibliothek, Karlstraße 60, Lesestark, **Lustiges und Spannendes in der Lesehöhle**, Lese-stunde für Kinder ab 5 Jahren, die Teilnahme ist kostenlos und unverbindlich, eine vorherige Anmeldung ist wegen der begrenzten Plätze hilfreich, Tel. 0771 857-245, Stadtbibliothek

Mittwoch, 14.12.

19:00 Uhr Der Öschberghof, Golfplatz 1, **Das Kriminal-Dinner im Öschberghof "Morvellis letzte Vorstellung"**, Veranstaltung bereits ausgebucht, Veranstalter: engesser marketing

Vielseitige Erlebnisführungen in Donaueschingen

Am Samstag, 10. Dezember startet der 90-minütige Rundgang durch **Donaueschingens Geschichte und Gegenwart** um 10.30 Uhr an der Tourist-Information, Karlstraße 58. Kosten 4 Euro pro Person, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Ebenfalls am Samstag, 10. Dezember findet um 17.00 Uhr die Erlebnisführung **„Licht- und Schattenspiele“** statt. Bei dieser Führung bietet sich die Möglichkeit die Residenzstadt in einem ganz besonderen Ambiente zu erleben. Der abendliche Stadtrundgang führt durch die vom Jugendstil geprägte Innenstadt und die Erzählung manch mystischer Anekdote lässt die Geschichte der Stadt aufleben. Treffpunkt ist am Rathaus. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Preis beträgt 5 Euro pro Person.

Begleitet von der Erlebnisführerin Martina Wiemer können kleine und große Gäste am Sonntag, 11. Dezember um 11.30 Uhr die Führung **„Donaueschingen - märchenhaft“** erleben. Treffpunkt zum spannenden und vergnüglichen Rundgang ist auf dem Vorplatz beim Treppenabgang zur Donauquelle. Teilnahmegebühr: 5 Euro pro Person. Kinder und Jugendliche erhalten bei allen Führungen eine Ermäßigung. Für die Märchenführung ist eine Anmeldung bei der Tourist-Information bis Freitag, 17 Uhr erforderlich, Telefon 0771 857-221.

Winterführung „Weihnachten um die Quelle“ am Sonntag, 11. Dezember um 16:00 Uhr

Entdecken Sie gemeinsam mit der Gästeführerin Martina Wiemer die Donauquelle im winterlichen Glanz. Lassen Sie sich von spannenden Geschichten und Märchen rund um die Donauquelle verzaubern und kommen Sie im Weihnachtswäldchen Donaueschingen bei einem Glas Punsch oder Glühwein in weihnachtliche Stimmung. Der Treffpunkt ist vor dem Eingang der Alten Hofbibliothek. Die Kosten betragen 7 € für Erwachsene und 5 € für Kinder. Es ist keine Anmeldung erforderlich.



Foto: Lichtemotionist.de | Tobias Raphael Ackermann

Gesellschaft der Musikfreunde



Die Gesellschaft der Musikfreunde informiert:

Freitag, 06. Januar 2017, 19.00 Uhr

Donauhallen, Mozart Saal

Neujahrskonzert

mit dem

Sinfonieorchester Villingen-Schwenningen:

„Tanz ins neue Jahr“

Der Dreikönigstag ist auch im neuen Jahr 2017 wieder als fester Termin im musikalischen und auch im gesellschaftlichen Sinn im Donaueschinger Konzertkalender verankert. Dieses Jahr feiern wir sogar ein kleines Jubiläum, denn seit 20 Jahren, 2017 also zum 21. Mal, spielt Jörg Iwer mit seinen Musikerinnen und Musikern des Sinfonieorchesters Villingen-Schwenningen am Dreikönigstag, Freitag, 6. Januar 2017 um 19 Uhr im Mozart Saal der Donauhallen zum Neujahrskonzert auf.

Die Doppelstadt startet zu Beginn ihres Jubiläumsjahrs – vor 1200 Jahren wurde Villingen zum ersten Mal urkundlich erwähnt – ihren „Aufbruch“, aber auch die Baarstadt will mit ihren „Musikfreunden“ gerade auch im Lichte verschiedenartigster Krisen, Gefahren und Problemen hoffnungsvoll musikalisch mit dem „Tanz ins neue Jahr“ starten. Jörg Iwer wird mit seinem Orchester wieder ganz walzer- und polkenseelig mit Werken des Walzerkönigs Johann Strauß und denen seiner Zeitgenossen die musikalische Saison 2017 eröffnen, wobei er sicherlich wieder die eine oder andere Überraschung parat hält.

Karten zu 21,18 und 16 EUR für dieses Neujahrskonzert, die sich gewiss auch als ein schönes Weihnachtsgeschenk für Verwandte, gute Freunde und Bekannte anbieten, sind im Vorverkauf im Amt Kultur, Tourismus und Marketing, Karlstr. 58, 78166 Donaueschingen, Tel. 0771 857 266, in allen Verkaufsstellen der Kulturtickets Schwarzwald-Baar-Heuberg, unter www.musikfreunde-donaueschingen.de, sowie an der Abendkasse erhältlich.



Bild: Roland Sprich

Reisen zu den Bregenzer Festspielen "Carmen"

Zu den nächsten Bregenzer Festspielen werden zwei Reisen in 2017 und 2018 veranstaltet.

Die erste größere Reiseaktivität geschieht in Zusammenarbeit und unter der Leitung der VHS.

Die zweite Reise ist von den Musikfreunden – wie üblich – als halbtägige Busreise organisiert und findet erst im zweiten Jahr, also 2018, statt und wird um 100,- Euro kosten. Hier Infos zum 1. Termin:

"Carmen" von Georges Bizet bei den Bregenzer Festspielen hinter den Kulissen und auf der Seebühne 20. bis 21. August 2017

Die weltgrößte Seebühne begeistert wegen der natürlichen Kulisse des Bodensees, der überdimensionalen Bühnenbilder und einer mittels spezieller Technik erreichte Akustik. Das alles ist einzigartig in Deutschland und Europa. Erleben Sie

ein Wochenende in Lindau mit dem Besuch der Festspiele in Bregenz. In diesem Sommer führen die Wiener Symphoniker, Hausorchester der Festspiele, unter der Intendantin Elisabeth Sobotka "Carmen" von Georges Bizet auf.

Am Anreisetag besteht die Möglichkeit zum Besuch des Stadtmuseums Lindau mit seinen Sammlungen und hochkarätigen Sonderausstellungen oder zum Bummeln durch die schöne Altstadt. Am Montagvormittag findet die Führung "Hinter den Kulissen der Festspielbühne" in Bregenz statt.

Treffpunkt 9 Uhr am Bhf. Donaueschingen, Abfahrt um 09.17 Uhr mit IRE 4713. Rückkehr am 21.08. je nach Witterung spätestens um 18.39 Uhr in Donaueschingen.

Anmeldeschluss und spätester Rücktrittstermin: 15.02.2017.

Bei Anmeldung € 100 pro Person als Anzahlung bis Ende Februar 2017, Restzahlung bis zum 15.07.2017. Den ausführlichen Reiseplan bitte bei der vhsbaa anfordern.

Das vhs-Kulturpaket umfasst eine Übernachtung mit Frühstücksbuffet im Hotel "Alte Schule" in Lindau, die Kurtaxe, die Eintrittskarte der Kategorie 5, die Fahrt mit dem Festspielschiff von Lindau nach Bregenz und zurück (incl. einem Glas Sekt), die 50minütige Führung auf der Seebühne mit Blick hinter die Kulissen, die Fahrt mit der Bahn von Donaueschingen nach Lindau und zurück sowie die Fahrt von Lindau nach Bregenz und zurück mit der Bahn.

Kosten € 299 im DZ (EZ-Zuschlag € 25).

vhs baar



VERANSTALTUNGEN im DEZEMBER & JANUAR:

HINWEIS! Das Buch "Am Wegesrand" aus der Schreibwerkstatt der vhsbaa ist da!

Lesung aus "Am Wegesrand" - Texte aus der Kreativen Schreibwerkstatt der vhsbaa

162201901 • mit Wilfried Strohmeier

1 Abend, 15.12.2016

Donnerstag, 19:00 - 20:30 Uhr

Stadtbibliothek Donaueschingen, Karlstraße 60

Weihnachtsschmuck mit Quilling

Bastelkurs für Kinder ab 6 Jahren

162206021 • mit Sylvia Flade

Samstag, 17.12.2016 • 09:00 - 12:30 Uhr

vhsbaa, Raum S06, EG, Hindenburgring 34, Donaueschingen

Mathe-Nachhilfe für das 9. und 10. Schuljahr Realschule

162608021 • mit Konstanze Himmler

6 x Dienstag, 10.01.2017 - 14.02.2017 • 16:00 - 17:00 Uhr

vhsbaa, Raum S06, EG, Hindenburgring 34, Donaueschingen

**DAS NEUE PROGRAMM ERSCHEINT AM:
19. Januar 2017**

Weitere Vorträge, Kurse & Exkursionen finden Sie auf:

www.vhs-baar.de

Volkshochschule Baar • Anmeldungen & Informationen:

Hindenburgring 34 • 78166 Donaueschingen

Tel.: 0771 1001 • Fax: 0771 1059 • team@vhs-baar.de

Bekanntmachungen anderer Behörden

Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis

Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis

-untere Flurbereinigungsbehörde-

Öffentliche Bekanntmachung

vom 25.11.2016

Zusammenlegungsverfahren Brigachtal-Überauchen

Beteiligung der Öffentlichkeit

im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung

Das Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis -untere Flurbereinigungsbehörde- gibt hiermit auf Grund von § 9 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) i.d.F. vom 24.02.2010 (BGBl. I S. 1757) das Vorhaben:

Bau der gemeinschaftlichen und öffentlichen Anlagen sowie Änderung, Verlegung oder Einziehung vorhandener Anlagen in der Zusammenlegung Brigachtal-Überauchen öffentlich bekannt.

Hierzu liegen die Entwürfe (Stand 01.12.2016) der Ausbaurkarte mit Landschaftskarte und des Erläuterungsberichts - Unterlagen nach § 6 UVPG sowie entscheidungserhebliche Berichte - vom 08.12.2016 bis 11.01.2017 in Brigachtal (Ortsbauamt) zur Einsicht aus.

Am 15.12.2016 ist ein Beauftragter des Landratsamts -untere Flurbereinigungsbehörde- von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr bis 17.30 Uhr in Brigachtal (Zimmer 301) anwesend, um Auskünfte zu erteilen.

Zusätzlich kann die Bekanntmachung mit Karten und Berichten auf der Internetseite des Landesamts für Geoinformation und Landentwicklung im o. g. Verfahren (www.lgl-bw.de/3690) eingesehen werden.

Während der Auslegungszeit und den anschließenden beiden Wochen kann zu dem Vorhaben jedermann - schriftlich oder zur Niederschrift - beim Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis -untere Flurbereinigungsbehörde- (Flurneuerordnungsstelle Rottweil/Schwarzwald-Baar-Kreis, Ruhe-Christi-Straße 29, 78628 Rottweil) umwelterhebliche Anregungen und Bedenken vorbringen.

Die Anregungen und Bedenken werden geprüft. Über die Zulässigkeit des Vorhabens entscheidet unter Berücksichtigung des Ergebnisses dieser Prüfung nach Abschluss der Planung die obere Flurbereinigungsbehörde durch Planfeststellungsbeschluss oder Plangenehmigung. Die Öffentlichkeit wird über diese Entscheidung unterrichtet werden.

gez. Obergefell

Netzwerk Asyl Donaueschingen

Spielenachmittag

Der nächste Spielenachmittag mit Flüchtlingen ist am Samstag, 17. Dezember, 15 Uhr, wieder im Sternsaal (Käferstraße 43 – Hintereingang durch den Hof).

Regierungspräsidium Freiburg

BEKANNTMACHUNG

Dauerhafte Waldumwandlung nach § 9 Landeswaldgesetz (LWaldG)

Umweltverträglichkeitsprüfung für die geplanten Windparke „Länge“ mit 8 Windenergieanlagen und „Blumberg“ mit 5 Windenergieanlagen auf den Gemarkungen Donaueschingen, Hüfingen und Blumberg, gemäß Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz (UVPG)

- Offenlage der Umweltverträglichkeitsstudie (UVS)

Die Solarcomplex AG, 78224 Singen und die Green City Energy AG, 80335 München beabsichtigen, auf dem Höhenzug „Länge“ in den Gemeinden Hüfingen, Donaueschingen und Blumberg, zwei Windparke mit insgesamt 13 Windenergieanlagen zu errichten.

Es handelt sich dabei gemäß § 3b Abs. 2 UVPG um kumulierende Vorhaben, für die eine Pflicht zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung besteht. Die Umweltverträglichkeitsprüfung ist ein unselbständiger Teil des Waldumwandlungsverfahrens.

Die Umweltverträglichkeitsprüfung wird im Rahmen des forstrechtlichen Genehmigungsverfahrens gemäß § 9 LWaldG vom zuständigen Regierungspräsidium Freiburg nach den Vorschriften des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) durchgeführt.

Die Umweltverträglichkeitsstudie (UVS), in der gemäß § 6 UVPG die entscheidungserheblichen Umweltauswirkungen des Vorhabens dargestellt werden, liegt im Zeitraum

16.12.2016 bis einschließlich 20.01.2017 im Rathaus I, Bauverwaltung, Rathausplatz 1, 78166 Donaueschingen (3. OG, Zimmer 413)

während der Sprechzeiten zur Einsicht aus.

Gemäß § 9 Abs. 1 UVPG hat das Regierungspräsidium Freiburg die Öffentlichkeit zu den Umweltauswirkungen des Vorhabens auf Grundlage der ausgelegten Unterlagen anzuhören.

Durch das forstrechtliche Genehmigungsverfahren nach § 9 LWaldG einschließlich Umweltverträglichkeitsprüfung wird die Zulässigkeit der geplanten Waldumwandlung unter Berücksichtigung der Umweltbelange geprüft.

Es wird darauf hingewiesen, dass im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung **ausschließlich** die umweltrelevanten **Auswirkungen der Waldumwandlung** geprüft werden. Die Zulässigkeit der beiden nachfolgenden Bauvorhaben (Windpark Länge und Windpark Blumberg) werden in rechtlich eigenständigen immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren geprüft. Sie sind daher **nicht Gegenstand dieses forstrechtlichen Verfahrens**.

Jeder, dessen Belange durch das Vorhaben (geplante Waldumwandlung) berührt wird, kann gemäß § 73 Abs. 4 bis zwei Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist und somit bis zum

03.02.2017

schriftlich oder zur Niederschrift beim

Regierungspräsidium Freiburg, Referat 82 – Forstdirektion Bertoldstraße 43

79098 Freiburg (Zimmer 806)

oder bei der

Stadt Donaueschingen

Rathausplatz 1

78166 Donaueschingen (3.OG, Zimmer 413)

Einwendungen gegen das Vorhaben erheben.

Rechtzeitig erhobene Einwendungen gegen das Vorhaben sowie die Stellungnahmen der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange zum Vorhaben (geplante Waldumwandlung) werden in einem Erörterungstermin nach § 73 Abs. 6 LVwVfG voraussichtlich in der zweiten Februarwoche (KW 6) 2017 mit den Vorhabenträgern und den Behörden, den Betroffenen sowie den Personen, die Einwendungen erhoben haben, erörtert.

Der Erörterungstermin und die Örtlichkeit werden mindestens eine Woche vorher ortsüblich bekannt gegeben.

Es wird darauf hingewiesen, dass gemäß § 73 LVwVfG

- Einwendungen gegen das Vorhaben nach Ablauf der Einwendungsfrist ausgeschlossen sind und dass bei Ausbleiben eines Beteiligten beim Erörterungstermin auch ohne ihn verhandelt werden kann;
- durch Einsichtnahme in die Planunterlagen und die Teilnahme am Erörterungstermin entstehende Kosten nicht erstattet werden können;
- Personen, die Einwendungen erhoben haben, von dem Erörterungstermin durch öffentliche Bekanntmachung benachrichtigt werden können, wenn mehr als 50 Benachrichtigungen vorzunehmen sind;
- die Zustellung der Entscheidung über die Einwendungen durch öffentliche Bekanntmachung ersetzt werden kann, wenn mehr als 50 Zustellungen vorzunehmen sind.

Gez. Ihrig